

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1920**

79 (6.4.1920)

# VOLKSFREUND

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Bezugspreis: Durch unsere Träger 4.— M. einsch. 80 A Zustellgebühr; bei Abholung in der Geschäftsstelle und in Abgaben 3.80 M.; durch die Post bezogen 3.80 M., ohne Abhol- u. Bestellgebühr, monatlich. Einzelheft 20 A. Ausgabe: Werktags mittags; Geschäftsstelle: 1/8-1/2 und 2-1/2 Uhr abends. Fernspr. Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481. Anzeigen: Die 1spaltige Kolonelleiste 60 A, auswärts 70 A. Die 2spaltige 2.50 M. — Bei Wiederholungen Rabatt — Annahmeschluss 1/2 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor.

### Ein neuer französischer Gewaltstreik.

#### Frankfurt von französischen Truppen besetzt.

Frankfurt a. M., 6. April. Heute morgen 5 Uhr wurde Frankfurt von französischen Truppen besetzt. Millerand forderte als Gegenleistung für die Erlaubnis, daß deutsche Truppen in stärkerer Zahl in die neutrale Zone im Ruhrgebiet einrücken können, die Besetzung von Frankfurt, Gießen usw. Darauf konnte die deutsche Regierung nicht eingehen. Nun hat Millerand sich einen Vorwand zum Einmarsch zurecht gemacht, indem er einfach behauptet (siehe an anderer Stelle. Neb. d. „Volksw.“), die Zahl der deutschen Truppen in der neutralen Zone übersteige die im Friedensvertrage vorgesehene Zahl. Das wird amtlich energisch von Berlin bestritten. Die französischen Chauvinisten arbeiten eben systematisch auf den Untergang Deutschlands hin und schrecken dabei vor keiner Brutalität und vor keiner Lüge zurück. Sie hoffen, durch ihre Schlitzen Deutschland zerteilen zu können. Es wird nun von Interesse sein, was die anderen Entente-mächte zu dem neuesten Gewaltstreik Frankreichs sagen und tun werden. Werden sie diesen Streik dulden und sich auf ein paar unbedeutende Nebenarten beschränken? Die Besetzung Frankfurts bedeutet in verkehrstechnischer Beziehung einen harten Schlag für Süddeutschland, vornehmlich für Baden, da die Franzosen mit Frankfurt die wichtigsten Verkehrsader in Händen haben. Der Schurzstreik preussischer Militärs und Reaktionsäre, der Bahnstrecke der Kommunisten und anfänglich auch der Unabhängigen im Ruhrgebiet, hat somit dem deutschen Volke einen neuen furchtbaren Schaden zugefügt, indem sie den Franzosen die erlebte Gelegenheit zum Einmarsch gegeben haben.

### Frankreichs Nach- und Chikanepolitik.

Paris, 5. April. Agence Havas. Ministerpräsident Millerand hat an den deutschen Geschäftsträger Wauer ein Schreiben gerichtet, in dem darauf hingewiesen wird, daß er die sofortige Zurückziehung der in das Ruhrgebiet unerlaubt einrückenden Truppen dringend verlangt und erklärt habe, Frankreich könne keine Abweichung von Artikel 44 des Versailler Vertrags gestatten. Millerand fügte hinzu, es sei heute amtlich festgestellt worden, daß die Zahl der deutschen Truppen im Ruhrgebiet die zulässige Stärke überschreite, daß der Reichskommissar von der deutschen Reichsregierung volle Handlungsfreiheit für ihre Verwendung im Ruhrgebiet erhalten habe und schließlich, daß der Angriff der Reichswehr am 2. April begonnen habe. Aus Berlin wird dazu berichtet: Demgegenüber ist heute festgestellt worden, daß durch die zum Zwecke der Polizeistation im Ruhrgebiet einmarschierten Truppen, das uns für die neutrale Zone zugewiesene Kontingent noch nicht erreicht worden ist. Nach dem Abkommen vom 6. August sind insgesamt für die neutrale Zone 17 500 Mann zugewiesen. Im Industriegebiet befinden sich zurzeit 13 500 Mann, in der übrigen neutralen Zone 8500 Mann. Es ist Herrn Millerand mitgeteilt worden, daß die Aktion im Ruhrgebiet in etwa sechs Tagen beendet sein wird.

### Neue Vergewaltigungen Deutschlands.

Wie aus London mitgeteilt wird, beschäftigt sich die Nachricht, daß die deutsch-belgische Grenzkommission Belgien die Bahnlinie des Kreises Monschau zugesprochen hat, obgleich der deutsche Vertreter mit größter Entschiedenheit widersprach. Dieser Bescheid ist keine Grenzfestsetzung, sondern eine Gebietsabtretung. Mit der Bahnlinie würde außer den Kreisen Eupen und Malmedy noch ein Drittel des rein deutschen Kreises Monschau mit über 2000 Einwohnern getauscht von Deutschland losgerissen. Der Bescheid der Kommission bedeutet eine neue Vergewaltigung der unglücklichen Bevölkerung.

### Eine englische Stimme zu den Vorgängen im Ruhrgebiet.

Amsterdam, 4. April. „Weltminster Gazette“ schreibt zu der Bittermeldung, daß die Spartakisten im Ruhrgebiet die alliierten Truppen erübt hätten, entweder den Vormarsch der Regierestruppen aufzuhalten, oder selbst das Ruhrgebiet zu besetzen, die Interessen der Alliierten liegen klar, wir brauchen ein stabiles ordentliches Deutschland. Wir wollen uns nicht in seine inneren Streitigkeiten einmischen. Unsere Politik muß daher sein, der deutschen Regierung zu gestatten, die notwendigen Maßnahmen gegenüber den Aufständischen zu ergreifen. Die Franzosen tun genau das Gegenteil von dem, was das oben genannte englische Blatt vernünftigerweise fordert. Ohne die französische Nachsicht und Gewaltpolitik würden wir mancher Schwierigkeiten viel schneller Herr werden.

### Verkauf deutscher Schiffe.

Paris, 4. April. Das „Journal“ meldet, daß der Erwerb der von Brasilien beschlagnahmten deutschen Schiffe durch einen Ausschuss von französischen Reedern geregelt sein soll. Der Preis soll 20 Millionen Dollars betragen. Nach dem jetzigen Wechselstand ist dies eine Summe von etwa 370 Millionen Franken.

### Lebensmittelbeschränkungen in Italien.

Rom, 4. April. Ein amtliches Dekret verfügt neue Beschränkungen im Verbrauch von Kaffee, Reis, Mais und Jucker. Der Fleischverkauf ist Donnerstags und Freitags verboten.

### Sozialdemokratischer Aufruf zur Vernunft in Ungarn.

Budapest, 4. April. Die sozialdemokratische Parteileitung veröffentlicht in ihrem Parteiorgan „Nepszava“ einen Aufruf an die Arbeiter, worin betont wird, daß in den heutigen friedlichen Zeiten die Zusammenfassung aller Kräfte zum Wiederaufbau Ungarns notwendig sei und alle persönlichen und Parteinteressen in den Hintergrund treten müßten. Der Aufruf warnt die Arbeiter vor unbekanntlichen Elementen und vor zweifelhaften Putschisten, die die Lage des Volkes, der Arbeiterschaft und des Landes nur erschweren.

## Auf in den Reichstagswahlkampf! Wähler und Wählerinnen!

In wenigen Wochen werdet Ihr den ersten Reichstag der Deutschen Republik wählen. Der Reichstag bestimmt die Regierung; das Volk selbst entscheidet sein Schicksal.

Um die Deutsche Republik wird der Wahlkampf geführt. Die Wiederkehr der Monarchie wäre der gewaltigste Rückschritt, die schwerste Bedrohung der deutschen Zukunft.

Monarchie heißt Reaktion; Monarchie heißt Ueberhebung der Herrscher über die Beherrschten. Unzerbrechbar ist jede kommende Monarchie verknüpft mit Militarismus und Kapitalismus, mit der Vereindung Deutschlands mit allen Völkern.

Wer dem ist die Republik in besserer Gut? Nur bei den Sozialdemokraten! Wir rufen Euch auf, zu werden und zu wirken

für die Sozialdemokratische Partei!

Der verbecherische Butsch Kapp und seiner Hintermänner hat Euch gezeigt, wo der Feind steht. Ihr werdet ihn schlagen, indem Ihr Eure Stimmen berechnigt gegen die blutrünstige militaristische Reaktion, für ihren grundsätzlichen Gegner, die deutsche Sozialdemokratie.

Die Sozialdemokratie fordert rücksichtslose Verfolgung der militaristischen Verbrecher, Schutz der schwerkriegenden Republik durch eine staatliche Macht und durch einen Beamtenapparat, die im Boden der Demokratie wurzeln. Veranlassung der organisierten Hand- und Korbarbeiter zu diesem Werk, das unser Staatswesen für alle Zeit vor verbrecherischen Anschlägen sichert.

Die Sozialdemokratie steht fest zu ihrem alten Programm.

Die Sozialdemokratie ist der Todfeind jeder politischen Reaktion und jeder Ausbeutung des Menschen durch den Menschen. Ihr Ziel ist der Sozialismus, den sie erreichen will nicht durch Gewalt und Völkerei, sondern durch Volkswillen und Demokratie. Am Ziel unseres Weges steht ein freies, allseitiges deutsches Volk. Dem ist all unser Streben gewidmet.

Die Sozialdemokratie war und bleibt bemüht, für alle Schicksalenden zu wirken, Arbeiterlöhne und Gehälter der Beamten und Angestellten in Einklang zu bringen mit der Verteuerung der Lebenshaltung, für Kriegsverletzte und Kriegsinvaliden, für Kriegerwitwen und Kriegerwaisen ausreichend zu sorgen.

Manches ist erreicht, vieles noch zu tun! Der Einfluß der Arbeiterkraft im Produktionsprozeß ist gesteigert worden. Das Betriebsrätegesetz wird die Stellung der Arbeiter und Angestellten in Industrie und Handel, in der Landwirtschaft und im Verkehr heben. Der „Derr-im-Hause“-Standpunkt des Unternehmertums ist erschüttert.

Die Sozialisierung wird weiter die Stellung der Arbeiter und Unternehmer gründlich ändern. Die Frau steht jetzt gleichberechtigt neben dem Mann; erreicht ist hier endlich, wofür die Sozialdemokratie seit Jahrzehnten kämpfte. Für Mütter und erwerbsfähige Frauen sind zahlreiche Aufgaben durch die Gesetzgebung zu lösen. Daß dies im reinsten sozialen Geiste geschieht, ist das Streben unserer Partei.

Die neue Steuergesetzgebung soll es der Republik ermöglichen, den ungeheuren Pflichten zu entsprechen, die der Friedensvertrag von Versailles, die Anforderungen der Arbeiter, Angestellten und Beamten, die zahlreiche hohe kulturelle Aufgaben ihr auferlegen. Mit den Vorrechten der Besitzenden in steuerlicher Hinsicht ist auf-

geräumt. Das direkte Steuersystem gibt heute den Ausschlag. Der Reichtum wird aufs kräftigste erfaßt.

Eisenbahnen und Post, Wasserstraßen, alles, was dem Verkehr dient, wird im einheitlichen deutschen Wirtschaftsgebiet vom Reich geleitet und zum allgemeinen Besten verwaltet.

Niemand außer Kriegsgewinnern und Kapitalisten hat Anlaß, die Entwicklung der Sozialdemokratie zu hemmen. Das Siedlungsgesetz wird Raum und Betätigungsfeld für Hunderttausende neu zu schaffende landwirtschaftliche Kleinbetriebe eröffnen. Kleinbauern und Landarbeiter werden in der Verfassung geschützt gegen die Großgrundbesitzer.

Im Wahlkampf des verflochtenen Jahres hat die Sozialdemokratie infolge des

unstilligen Bruderkrieges in der Arbeiterbewegung die Mehrheit in der Nationalversammlung nicht erreicht. Sie mußte sich daher auf die allerdingendsten Arbeiten beschränken, um die junge Republik zu festigen und den Wiederaufstieg Deutschlands vorzubereiten nach dem beispiellosen Sturz, den unser Volk durch die Schuld der Monarchie und der deutsch-nationalen Gewaltpolitik erlitten hatte.

Ihre Mühe war nicht ohne Erfolg. Das wirtschaftliche Leben begann sich wieder zu regen; die Arbeitsfreudigkeit wuchs. Das Ausland gewann wieder Vertrauen zu uns. Unwiderstehlich schloß sich eine Bewegung durchzusetzen, deren Ziel es war, den Friedensvertrag von Versailles zu revidieren.

Der wahrwichtige Gewaltvorstoß der Reaktion hat diese Früchte mühsamer Arbeit in wenigen Tagen fast völlig vernichtet.

Als die Schandtat geschehen war, rief die deutsche Sozialdemokratie das betrogene und überrumpelte Volk zum Gebrauch der einzigen Waffe, die ihm noch geblieben war: zum Generalstreik. Mit einer gewaltigen Anstrengung hat das Volk der Arbeit in wenigen Tagen das Verbrechen erwidert.

Einig und geschlossen stand das arbeitende Volk, Kopf- und Handarbeiter, zusammen. Es gab nur noch eine Richtung: die gegen den gemeinsamen Feind. Es gab nur noch eine Lösung:

die Republik!

Wähler und Wählerinnen! Die Republik, das seid Ihr selbst, Ihr, das Volk, das in tausend Werkstätten und Fabriken, an Schreibtisch und Bügelbrett die Hände regt! Die Republik ist der Boden, auf dem Ihr Euren Sieg erachtet werdet über die Mächte einer verfallenden Vergangenheit: Militarismus und Kapitalismus.

Nicht Kutsch, sondern Demokratie!

Nicht Gewalt, sondern freies Ringen der Geister!

Nicht abwärts in Chaos, Anarchie und Brudermord, sondern aufwärts zu neuer Ordnung, Freiheit und Wohlfahrt!

Hilfe den wirtschaftlich Schwachen; Schutz den Opfern des Krieges; Herrschaft der schaffenden Arbeit, der geistigen und körperlichen in werktätiger Verbindung! Vorwärts durch Demokratie zum Sozialismus! Und fort mit allem, was sich uns entgegenstellt!

**Auf in den Wahlkampf! Hoch die Sozialdemokratie!**

Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

### Frieden zwischen Amerika und Deutschland.

Anapolis, 4. April. Der Ausschuss des Repräsentantenhauses für Auswärtige Angelegenheiten hat mit 12 gegen 6 Stimmen beschlossen, dem Hause in zustimmendem Sinne über die Entschließung betreffend Beendigung des Kriegsstandes mit Deutschland zu berichten. Es werden Maßnahmen zum Wiedergang des Handels und der wirtschaftlichen Beziehungen mit Deutschland getroffen.

### Verfahren gegen die Hochverräter.

Berlin, 4. April. Das Gericht der Aufhebungsstelle des 6. Reservearmee-Korps hat gegen den Hauptmann Scopp vom Stabe der Eisernen Division, der seit dem 17. März flüchtig ist, am gleichen Tage die Strafverfolgung wegen Hochverrats eingeleitet. Der Beschuldigte war der tatsächliche Führer der Umsturzbewegung in Stode und hatte vom 14. bis 17. März einen erheblichen Teil der militärischen Macht in Stode an sich gerissen und diese im Namen und Interesse von Kapp und Lüttich ausgeübt. Auch auf seine Helfershelfer und Hintermänner wird das Verfahren ausgedehnt.

### Angebote an Noske.

Die „Frankf. Ztg.“ meldet: Der Berliner Korrespondent des „DAILY Chronicle“ meldet, viele deutsche Zeitungen hätten

Noske eine Stellung angeboten, aber Noske habe abgelehnt. Da, gegen habe er einen Vertrag abgeschlossen, der ihn zu einer langen Artikelserie für die Zeitungen des englischen Heart-Kongresses verpflichtete. Der Korrespondent fügt hinzu, die Bedingungen machten aus Herrn Noske einen Millionär in — Mark!

### Kapitän aus der Haft entlassen.

Wilhelmshaven, 4. April. Der Reichswehrminister befiehlt auf Grund einer Entscheidung des 2. Senats des Reichsmilitärgerichts die Haftentlassung sämtlicher hier am Kapp-Putsch beteiligten Seeoffiziere, trotzdem Kapp-Putschisten durch Gesetz dem Zivilgericht überworfen sind. Der Befehl steht weiter im Gegensatz zu den Vorschlägen des Reichskommissars Genossen Wesber, die nicht beachtet werden. Die Erregung in der Bevölkerung und der Garnison ist ungeheuer. Die hiesigen Koalitionsparteien, Zentrum, Demokraten und S. P. D., haben die Verantwortung für die Folgen abgelehnt, sie sind ferner außerstande, weiter mitzuwirken und haben den Reichspräsidenten und den Reichskanzler um Ueberprüfung des Befehls gebeten.

Es handelt sich in Wilhelmshaven um mehrere hundert Offiziere, die von den Mannschaften rechtzeitig noch gefaßt werden konnten.

Seite 8  
t  
2728  
Z.  
ter  
on 2502  
gen:  
g!  
be  
gt  
aner.  
itz.  
2722  
latt  
Jhr.  
ter  
IS  
etner  
WILLI  
ER  
ter  
hardt  
arwig  
cher  
k  
reau  
er  
1 2725  
idens  
arfoed  
a  
e  
alsen  
rafeld  
el  
ntion

### Die Situation und die Vorgänge im Ruhrgebiet.

Auch heute ist für den Fernstehenden die Situation im Ruhrgebiet nicht klar zu überblicken. Sicher scheint nur zu sein, daß auch die radikalen Elemente in der Arbeiterschaft die Herrschaft über einen Teil der bewaffneten Gassen völlig verloren haben und nunmehr selbst stellenweise nach dem Militär rufen zur Bekämpfung der plündernden Horden, deren Tätigkeit und Ziel mit keiner politischen Richtung etwas zu tun hat.

Das von gewohnter militärischer Unfähigkeit diktierte Ultimatum des Generals Batten hat den Widerstand erhöht, indem es auch ruhiger denkende Arbeiter erneut in den Generalstreik trieb und dadurch den Horden ihr Treiben erleichterte. Dazu kommt nun die furchtbare Not, die in großen Teilen eingetreten ist. Beim Einmarsch von Truppen in das Gebiet zur Niederwerfung der Horden befürchten führende Kreise der Arbeiterschaft neue schwere Taktlosigkeit und aufreizende Maßnahmen der Militärs — darum auch die geradezu verzweifeltsten Versuche, ohne Einmischung der Truppen Herr der Lage zu werden. Da wir das bodenlose Ungeheuer der Offiziere in solchen Situationen kennen gelernt haben, verstehen wir auch die Befürchtungen in Arbeiterkreisen. Es ist bemerkenswert, daß neben bürgerlich gemäßigten Behörden auch Unternehmer die Sorge teilen, der Truppeneinmarsch könnte zu neuen großen Schwierigkeiten führen. Sollte die ordnungstreue Bevölkerung der Provinz nicht Herr werden, werden die Truppen marschieren müssen, soweit es die Erlaubnis erlaubt.

Daß der radikale Irrwahn, der von Kommunisten und Unzufriedenheiten ausgeht, und der zu einer maßlosen Verheerung großer Arbeiterkreise geführt hat, hier furchtbares Unheil angerichtet hat, ist trotz des noch herrschenden Widerstands deutlich erkennbar. Die Reichsregierung bemüht sich nach Kräften, durch Verhandlungen Ordnung in das Gebiet zu bringen. Möge das bald und ganz gelingen, sonst sind ganz unübersehbare Folgen unermesslich.

Aus den oft sich widersprechenden Meldungen lassen wir die nachstehenden folgen:

Essen. Aus den Einigungsverhandlungen in Münster ergab sich für die Arbeiterschaft u. a. folgende Verpflichtungen:

1. Sofortige Einstellung des militärischen Kampfes und sofortige Auflösung der Roten Armee bis spätestens 2. April 12 Uhr mittags. Die Unternehmer erlassen, alle bisher beschäftigten Arbeiter, die an dem Kampfe teilgenommen haben, wieder einzustellen.
2. Sofortige Freilassung der Gefangenen.
3. Sofortige Abgabe der Waffen, Munition erbeuteten Heeresgeräte an die Stellen die von den jetzt bestehenden Vollzugs- und Aktionsausschüssen in Gemeinschaft mit den Gemeindebehörden festzusetzen sind, bis spätestens 10. April.
4. Bis zum 10. April muß in jeder Gemeinde von den organisierten Arbeitern, Angestellten und Beamten, sowie den Reichsparteien ein Ordnungsausschuss gebildet sein, der bei der Durchführung des Sicherheitsdienstes mitwirkt. Die reaktionäre Arbeiterschaft wird darauf zu achten haben, daß sie entsprechend ihrer Stärke im Ordnungsausschuss vertreten wird.
5. Zur Unterstützung der Sicherheitsorgane ist vom Ordnungsausschuss eine Ordnungswache aus der republikanischen Bevölkerung, insbesondere den organisierten Arbeitern, Angestellten und Beamten zu bilden. Sämtliche Einwohnerwehren sind aufzulösen.
6. Die verfassungsmäßigen Behörden dürfen an der Ausübung ihres Amtes nicht behindert werden.

Die Regierung ist auf Grund der Bielefelder Vereinbarungen zu folgendem verpflichtet:

1. Vollige Straffreiheit für die bis zum 2. April mittags 12 Uhr an den Kämpfen beteiligten Arbeiter. Als Aufrechter gilt nur, wer nach dem 2. April mittags 12 Uhr noch zum Zweck des Kampfes gegen die verfassungsmäßigen Organe Waffen führt.
2. Sofortige Aufhebung des Ausnahmezustandes und des Standrechts bis zum 2. April mittags 12 Uhr und Aufhebung des allgemeinen Ausnahmezustandes bis spätestens zum 10. April 1920.
3. Jeder Einmarsch von Regierungstruppen in das Industriegebiet ist zu verhindern.
4. Prüfung des gegen General von Batten eingereichten Materials wegen seiner gegenrevolutionären Verächtlichkeit.
5. Sofortige Entlassung und Freisetzung aller an dem gegenrevolutionären Aufstand vom 13. März beteiligten Personen.
6. Auflösung aller der Verfassung nicht treu gebliebenen militärischen Formationen und ihrer Erziehung durch Formationen aus den Kreisen der zuverlässigen republikanischen Bevölkerung.

### Peter Schlemihls Erlösung.

Erzählung von Edgar Hahnwald.

Vorbemerkung.

„Peter Schlemihls wunderbare Geschichte“, die Erzählung von Adelbert von Chamisso, gehört zum bleibenden literarischen Gut Europas. Das verdankt sie nicht allein dem glücklich getroffenen Märchentone, der sie zu einem vielgelesenen Kinderbuch macht, und nicht allein der Verbindung des Märchenhaften mit der ganz realistischen, in die Zeit des Dichters gerückten Darstellung, die selbst über das Wunderbare einen untergänglichen Schimmer der Wirklichkeit breitet — sie verdankt das der dichterischen Philosophie, die in ihr lebende Gestalt annimmt. Peter Schlemihl ist der symbolische Träger menschlicher Fortschritt. Ein Stück menschlicher Tragik verkörpert sich in diesem Lore und rückt ihn unsterblich in die Nähe Don Quixottes.

Peter Schlemihl verkauft seinen Schatten dem Teufel, der sich ihm als Mann im grauen Rock nähert, für Fortuna's Glücksbeutel, in dem, so oft er auch hineingreift, zehn Goldstücke klopfern. Schlemihl handelt so als ein Mann, der um eines äußeren Vorteils willen sein Wesen preisgibt und sich selbst betrügt. Schlemihl wird durch diesen Handel tiefunglücklich. Die Menschen verspotten und betrachten ihn, geliebte Frauen verlassen ihn, seine Gefährten verraten ihn. Nur ein Diener bleibt ihm in allem Unglück treu. Schlemihl wirft todunglücklich den Glücksbeutel von sich, ohne darum seinen Schatten wieder zu erlangen. Auf Siebenmeilenstiefeln, die ihn ein Zufall finden läßt, durchwandert er forschend die Länder Europas und lebt als Einlieger in der Gesellschaft seines Pudels Fingaro seinen wissenschaftlichen Studien, lebt seinem besseren Selbst.

Dort knüpft die hier zum Abdruck gelangende Erzählung Edgar Hahnwalds an, in der Peter Schlemihl als der symbolische Träger des Reichtums und — in seinen letzten Schicksalen — des besondern kapitalistischen Reichtums gedacht ist. Hahnwald erzählt dieses moderne Schlemihlkapitel in der guten dichterischen Form, die seine Novellenbände „Krimmer“ und „Wahlgang“ in die Reihen unserer besten Kriegsjäger rückt.

insbesondere der organisierten Arbeiter, Angestellten und Beamten. — Es folgen sodann die bekannnten, beim Abbruch des Berliner Generalstreiks mit den Gewerkschaften und Parteivorständen „vereinbarten“ Punkte.

Die Vollversammlung der Vollzugsräte beschließt die Aufhebung des Generalstreiks für das gesamte Industriegebiet. Sie wird aber die Arbeiterschaft sofort wieder zum Kampfe aufrufen, wenn die Regierung nicht ihre durch die Vereinbarungen in Bielefeld und Münster übernommenen Verpflichtungen erfüllt.

Der Zentralrat veröffentlicht dazu u. a. folgendes: Das Bielefelder Abkommen schließt nicht die Auflösung der politischen Räte und Betriebsräte und des Zentralrates in sich. Die Arbeiter- und Vollzugsräte und der Zentralrat müssen von den Arbeitern nicht nur erhalten, sondern ausgebaut und befestigt werden. Die Räte sind die politische Klassenorganisation und das Kampforgan des gesamten Proletariats einer Gemeinde, des Bezirks und des Industriegebietes. Durch die Räte vertritt die Arbeiterschaft als Gesamtheit ihre Klasseninteressen gegenüber der bürgerlichen Klasse. Die politischen Arbeiterwahlen wählen einen Vollzugsausschuss, den Zentralrat. Der setzt sich zusammen aus Vertretern der drei politischen Parteien der Arbeiterschaft, ferner den gewerkschaftlichen und genossenschaftlichen Organisationen. Bei politischen Aktionen übernehmen die Räte durch die Vollzugsräte und den Zentralrat die Führung der Aktionen für das gesamte Industriegebiet.

W. B. Essen. Neuer die Einigungsverhandlungen in Münster teilt der Zentralrat dem W. B. mit: Die Vollversammlung der Vollzugsräte für das Industriegebiet Rheinland-Westfalen beschloß die Anerkennung und sofortige Durchführung der Bielefelder Vereinbarungen vom 24. März und der am 31. März in Münster getroffenen Vereinbarungen. Die Kampfleiter der Roten Armee erklären, daß sie sich diesem Beschluß der Vollzugsräte unterwerfen und für die sofortige Durchführung der Beschlüsse sorgen werden.

Düsseldorf. Die von bewaffneten roten Truppen unterbrochene Versammlung der Funktionäre der sozialdemokratischen Parteien, sämtlicher Gewerkschaften und der Betriebsräte ist unter dem Schutze eines größeren Aufgebotes der Düsseldorfer Sicherheitswehr wieder aufgenommen worden. Der Reichsminister über die Verhandlungen in Münster, der unabhängige Richard Verlen, verurteilte scharf die anarcho-syndikalistischen Zustände, die in Duisburg, Gelsenkirchen und anderen Industriestädten herrschen, wo Frauen und Kinder hungern und ohne Nahrung auf den Straßen umherliegen. Die Verammlung beschloß einstimmig, sich auf den Boden der Verhandlungen von Münster zu stellen. Eine Abordnung von Düsseldorf wird sich an die Kampfleiter der roten Armee begeben, um die Truppen über die getroffenen Vereinbarungen zu unterrichten und zur Abgabe der Waffen aufzufordern.

Berlin. Nach den aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet vorliegenden Meldungen ist an einzelnen Stellen eine Verschärfung der Lage eingetreten, die sich daraus erklärt, daß die linksradikalen Elemente fühlen, wie die gesamte Entwicklung im Ruhrgebiet eine für sie ungünstige Wendung genommen hat. Sie versuchen daher, mit noch stärkeren Mitteln als bisher ihre Macht zu befestigen. Auch ist zu berücksichtigen, daß an vielen Orten durch die lange Dauer des Generalstreiks, besonders durch die Lebensmittelknappheit, unverkennbar eine Verschärfung der Lage sich bemerkbar machen muß. Nach übereinstimmenden Meldungen ist jetzt schon im ganzen Gebiet die Mehrheit der Arbeiterschaft gegen die Weiterführung des Streiks. Die Disziplin der Roten Armee scheint sich mehr und mehr zu lockern. Brandstiftungen und Plünderungen sind an der Tagesordnung.

Berlin. Wie aus Narren gemeldet wird, ist die Waffenabgabe dort in vollem Gange. Anstelle der Roten Armee wird in Narren eine aus Mitgliedern der drei sozialistischen Parteien zusammengesetzte Arbeiterwehr in Stärke von 480 Mann gebildet.

Bielefeld, 3. April. Im Ruhrrevier wurde in Elberfeld, Neuenfeld, Gagen, Essen und einer Anzahl kleiner Orte des bergischen Landes mit der Waffenabgabe begonnen. Die Behörden wurden fast überall wieder eingesetzt, doch sind sie noch durch Eingriffe der Vollzugsräte an der Amtsausführung gehindert. In Münster, Dortmund, Bochum und Mülheim wird die Waffenabgabe vorläufig noch verweigert. Die Eisenbahnen des Eisenbahnstationsbezirks Essen traten in den Proteststreik ein und erklärten, erst dann wieder arbeiten zu wollen, wenn im ganzen Bezirke Ruhe und Ordnung wieder hergestellt seien. Das Rathaus Herne wurde nachts gestürmt. Bei Dortmund wird noch gestreikt. Die Reichswehrtruppen, die Duisburg besetzten, hoffen noch heute bis Duisburg zu kommen. In Düsseldorf wurde erneut zum Generalstreik aufgefordert, doch erfolglos, da die Arbeit überall wieder aufgenommen worden ist. Dagegen wurden

in Bielefeld Revier Arbeitswillige gewaltfam an der Grube gehindert. Berlin. Der Reichsregierung ist heute folgendes Telegramm aus Krefeld zugegangen: Neuerst bedrohliche Lage. Die rüchhaltige Durchführung der Entwaffnung zur Wahrung der Ordnung und der Staatsautorität unbedingt notwendig. Oberbürgermeister von Mülheim: Laube. Düsseldorf. Hier sind 2000 Mann der Roten Armee eingetroffen. Die in Düsseldorf beheimateten Roten Soldaten wurden hier entwaffnet, die übrigen, die zumeist aus dem Rheinischen Lande stammen, wurden in ihre Heimat befördert, wo ihre Waffen abgegeben haben. Die Ruhe wurde nicht gefährdet. Berlin. Die Polizeigattungen gegen die Plünderer haben im Ruhrgebiet hat begonnen. Von Münster aus ist telegraphiert worden, daß Severing nunmehr freie Hand habe, da die Banden der Roten Armee sich an das Bielefelder Abkommen nicht gebunden halten und alle Parteien einseitig die Unabhängigkeit der Reichsregierung um schleunigst Einsetzen gebeten haben. Von der Vollmacht der Regierung hat Severing unverzüglich Gebrauch gemacht. Der Voranschlag der Truppen geht seit heute früh vom Norden her gegen Duisburg und von Essen her gegen Anna und Berne vor sich.

Berlin. Nachdem die unabhängigen Sozialdemokraten von Duisburg den Einmarsch der Reichswehr verlangt haben, hat auch der Führer der Unabhängigen in Gagen beim zuständigen Wehrkreiskommando den Einmarsch in Duisburg und Mülheim geordert.

Mün. Ueber die Schredensherrschaft von Rotgardisten im Kreise Reddinghausen bringt die „Rheinische Volkszeitung“ Einzelheiten. Aus dem Bericht ist folgendes zu entnehmen:

Bei Haltern lebten die Regierungstruppen den Rotgardisten so zu, daß die Roten Massen sich nach Reddinghausen zurückziehen mußten. Bei diesem Rückmarsch verloren die Roten eine größere Anzahl an Toten und Verwundeten. Die Rotgardisten, die schon vorher die Bauerndörfer ausgeplündert und gebrandschatzt hatten, kauften nie die Weiden. Aus Haltern wurden einige Männer und eine Frau als Geiseln weggeführt. Was Gemeinheit zu Ehren bei Haltern vollbracht. Dabei feierten die Banditen Gelage, die die Feder wiedergzugeben sich trübten. Was an Weiden, Wäldern und Kunstdenkmälern, kurz an Ausstattungen im Schlosse vorhanden war, wurde bis zum letzten Strohstrich zertrümmert; Die im Schlosse hängenden Krugzüge wurden von den Weibern zerstückelt. — Die Rote Armee hatte vor ihrem Abzuge verübt, die Rippebrüche bei Haltern zu sprengen; das gelang ihr aber nur zum Teil. Was ihr an militärischen Erfolgen verlag blieb holte sie auf ihrem Rückmarsch nach. Gegen 11 Uhr vormittags nach Reddinghausen in der Gegend besetzt. Der „Rheinischen Zeitung“ wird aus Essen gemeldet: Der von Teilen der Roten Armee proklamierte Generalstreik in Essen wird von der Arbeiterschaft nicht befolgt. Die Arbeiter haben sich teilweise die Einfahrt in die Röhren mit Massenemalen geschlossen. Dagegen haben die Hirsch-Dünderstein und die deutschen Gewerkschaften den Eisenbahnerstreik für den Bezirk Essen, maßgeblich auf Betreiben der höheren Beamten, ausgerufen. Der Streik ist im Gange; die freigeorganierte Arbeiterschaft beteiligt sich nicht.

Der Zentralrat und Vollzugsrat in Essen ist die gesamte vollziehende Gewalt entzogen. Es haben sich aus allen Teilen der Roten Armee und zweifelhafte Elemente bewaffnete Horden gebildet und organisiert, die sich durch Verkauf von größtem Mengen Lebensmitteln, so z. B. 200 000 Mann im Preise von 70 Pfennig pro Stück und von größeren Mengen in Preisen von 100 Pfennig pro Stück und unter sich verteilen. Es gibt keine Behörde in Essen, die als vollziehende Macht gilt. Die organisierte Arbeiterschaft hofft, diese Banden Herr zu werden.

Die Auffassung Berliner Regierungskreise vor der Einwirkung der Dinge im industriellen Westen ist etwa die folgende:

Die Lage im Ruhrgebiet ist überaus ernst. Das liegt nicht an den organisierten Arbeiterparteien, die das Abkommen von Münster geschlossen haben und sich auf das ernsthafte bemühen, es durchzuführen. Auch der Zentralrat in Essen, der übrigens zum großen Teile aus Antigenwerkschäften besteht, hat einen Aufruf zur Niederlegung der Waffen erlassen, wenn dieser Aufruf auch recht geworden ist. Er sagt z. B.: „Sorgt dafür, daß die Waffen in Eurer Hand bleiben, indem ihr in die Ortswachen eintrittet.“ Die Ortswachen können aber erst gebildet werden, vorläufig sind sie noch nicht vorhanden und gemäß dem Abkommen von Münster sind die Waffen an die Ortswachen abzuliefern. Das hätte der Zentralrat auch deutlich sagen müssen.

Wenn aber die Lage als ernst bezeichnet werden muß, so deshalb, weil aus der „roten Front“ Banden abströmen, zu denen sich — auch nach dem Wortlaut linksradikaler Aufrufe — zweifelhafte Elemente angeschlossen, denen die augenblicklichen Zustände die erwünschte Gelegenheit zu Plünderungen und Gewaltthaten geben.

Im Vergleich mit dem Westen und anderen Teilen des Industriegebietes herrscht Ruhe und Ordnung, aber anders ist es in

im Bielefeld Revier Arbeitswillige gewaltfam an der Grube gehindert.

Berlin. Der Reichsregierung ist heute folgendes Telegramm aus Krefeld zugegangen: Neuerst bedrohliche Lage. Die rüchhaltige Durchführung der Entwaffnung zur Wahrung der Ordnung und der Staatsautorität unbedingt notwendig. Oberbürgermeister von Mülheim: Laube.

Düsseldorf. Hier sind 2000 Mann der Roten Armee eingetroffen. Die in Düsseldorf beheimateten Roten Soldaten wurden hier entwaffnet, die übrigen, die zumeist aus dem Rheinischen Lande stammen, wurden in ihre Heimat befördert, wo ihre Waffen abgegeben haben. Die Ruhe wurde nicht gefährdet. Berlin. Die Polizeigattungen gegen die Plünderer haben im Ruhrgebiet hat begonnen. Von Münster aus ist telegraphiert worden, daß Severing nunmehr freie Hand habe, da die Banden der Roten Armee sich an das Bielefelder Abkommen nicht gebunden halten und alle Parteien einseitig die Unabhängigkeit der Reichsregierung um schleunigst Einsetzen gebeten haben. Von der Vollmacht der Regierung hat Severing unverzüglich Gebrauch gemacht. Der Voranschlag der Truppen geht seit heute früh vom Norden her gegen Duisburg und von Essen her gegen Anna und Berne vor sich.

Berlin. Nachdem die unabhängigen Sozialdemokraten von Duisburg den Einmarsch der Reichswehr verlangt haben, hat auch der Führer der Unabhängigen in Gagen beim zuständigen Wehrkreiskommando den Einmarsch in Duisburg und Mülheim geordert.

Mün. Ueber die Schredensherrschaft von Rotgardisten im Kreise Reddinghausen bringt die „Rheinische Volkszeitung“ Einzelheiten. Aus dem Bericht ist folgendes zu entnehmen:

Bei Haltern lebten die Regierungstruppen den Rotgardisten so zu, daß die Roten Massen sich nach Reddinghausen zurückziehen mußten. Bei diesem Rückmarsch verloren die Roten eine größere Anzahl an Toten und Verwundeten. Die Rotgardisten, die schon vorher die Bauerndörfer ausgeplündert und gebrandschatzt hatten, kauften nie die Weiden. Aus Haltern wurden einige Männer und eine Frau als Geiseln weggeführt. Was Gemeinheit zu Ehren bei Haltern vollbracht. Dabei feierten die Banditen Gelage, die die Feder wiedergzugeben sich trübten. Was an Weiden, Wäldern und Kunstdenkmälern, kurz an Ausstattungen im Schlosse vorhanden war, wurde bis zum letzten Strohstrich zertrümmert; Die im Schlosse hängenden Krugzüge wurden von den Weibern zerstückelt. — Die Rote Armee hatte vor ihrem Abzuge verübt, die Rippebrüche bei Haltern zu sprengen; das gelang ihr aber nur zum Teil. Was ihr an militärischen Erfolgen verlag blieb holte sie auf ihrem Rückmarsch nach. Gegen 11 Uhr vormittags nach Reddinghausen in der Gegend besetzt. Der „Rheinischen Zeitung“ wird aus Essen gemeldet: Der von Teilen der Roten Armee proklamierte Generalstreik in Essen wird von der Arbeiterschaft nicht befolgt. Die Arbeiter haben sich teilweise die Einfahrt in die Röhren mit Massenemalen geschlossen. Dagegen haben die Hirsch-Dünderstein und die deutschen Gewerkschaften den Eisenbahnerstreik für den Bezirk Essen, maßgeblich auf Betreiben der höheren Beamten, ausgerufen. Der Streik ist im Gange; die freigeorganierte Arbeiterschaft beteiligt sich nicht.

Der Zentralrat und Vollzugsrat in Essen ist die gesamte vollziehende Gewalt entzogen. Es haben sich aus allen Teilen der Roten Armee und zweifelhafte Elemente bewaffnete Horden gebildet und organisiert, die sich durch Verkauf von größtem Mengen Lebensmitteln, so z. B. 200 000 Mann im Preise von 70 Pfennig pro Stück und von größeren Mengen in Preisen von 100 Pfennig pro Stück und unter sich verteilen. Es gibt keine Behörde in Essen, die als vollziehende Macht gilt. Die organisierte Arbeiterschaft hofft, diese Banden Herr zu werden.

Die Auffassung Berliner Regierungskreise vor der Einwirkung der Dinge im industriellen Westen ist etwa die folgende:

Die Lage im Ruhrgebiet ist überaus ernst. Das liegt nicht an den organisierten Arbeiterparteien, die das Abkommen von Münster geschlossen haben und sich auf das ernsthafte bemühen, es durchzuführen. Auch der Zentralrat in Essen, der übrigens zum großen Teile aus Antigenwerkschäften besteht, hat einen Aufruf zur Niederlegung der Waffen erlassen, wenn dieser Aufruf auch recht geworden ist. Er sagt z. B.: „Sorgt dafür, daß die Waffen in Eurer Hand bleiben, indem ihr in die Ortswachen eintrittet.“ Die Ortswachen können aber erst gebildet werden, vorläufig sind sie noch nicht vorhanden und gemäß dem Abkommen von Münster sind die Waffen an die Ortswachen abzuliefern. Das hätte der Zentralrat auch deutlich sagen müssen.

Wenn aber die Lage als ernst bezeichnet werden muß, so deshalb, weil aus der „roten Front“ Banden abströmen, zu denen sich — auch nach dem Wortlaut linksradikaler Aufrufe — zweifelhafte Elemente angeschlossen, denen die augenblicklichen Zustände die erwünschte Gelegenheit zu Plünderungen und Gewaltthaten geben.

Im Vergleich mit dem Westen und anderen Teilen des Industriegebietes herrscht Ruhe und Ordnung, aber anders ist es in

in der Ruhr gegen das Gelände des Palaisteiches pressen würden, um die schmuppelnden Karren zu füttern. Hinter ihm lag die Stadt mit ihren Erregungen, mit dem Geheul der Zeitungsvendekäufer. Und nun genos er mit der Empfangslosigkeit, der er fähig war, die Ruhe des alten Gartens und das hinreißende Licht dieses Frühlings-tages. Der Sonnenschein machte ihn leicht und froh. Er atmete die Luft, die in der Wärme einer fast sommerlichen Sonne leise erhitze, gesättigt vom Duft verborgener Weiden. Und dann noch, wenn die weißgelben Wolken die Sonne überschatteten und die strahlende Stelle im Grasfeld der Wiesen zu versinken sahen, blieb diese laue, trübsinnig machende Wärme.

Die Ameln stöleten hingegen. Von ihren gelben Schönen rannten sich die kühnen Sändröfel ihres Gesanges durch die strotzenden Bäume. Unter ihrem schlängelnden Jubel schmückte sich das blattlose Geäst der Kornelkirsche mit zierlichen Sträußchen. Die Fortkühnenbüsche entfalten gelbe Blüten an schwachen Zweigen. In den Rabatten stammten die hochgelben Kelche des Krokus.

Ohne des Weges zu achten, gelangte Paul in den entlegeneren Teil des Großen Gartens. In der Stille dieser grünen Wälder sahen das Brocken der Gräser und Sträucher, noch heftiger zu drängen. Und Paul empfand, daß die ernste Turnerei einer Weile im Gezwieg, der Widerwindel einer Amel im Baumgipfel, das stumme Entschlossenheit des Lebens und Witalens wecken kann als die dramatischen Erregungen einer menschlichen Revolution.

Paul legte sich auf eine Bank. Er zog ein kleines Buch aus der Tasche. Paul liebte die Bücher, von denen er viele besaß. Und die Treue, mit der er immer eines bei sich trug, hatte schon einen leisen Zug einer Narbe an sich. Er blätterte in dem Wäldchen in seiner Hand. Es war Lucifers Kleinod, das kleine Buch eines Dichters, in dem er immer wieder las und das er gern bei sich trug als ein lachendes Brevier der Lust am Leben. Er blätterte darin, las da und dort eine angefrägte Stelle und blieb hängen

Die wir dem Schatten Wesen sonst verliehen, Sehn Wesen jetzt als Schatten sich beziehen. Adelbert von Chamisso.

Paul war bog in den Großen Garten ein, der um diese Jahreszeit von den Menschen vergessen schien, die ihn im spielenden Kinder und dem Gesüßter nächtlicher Liebespaare erfüllten.

Aus dem Zoologischen Garten brach unermittelt das gornige Brillen eines Raubtiers in die knopende Stille, erweckte die Vorstellung gesangener Kraft hinter den eisernen Stäben eines Käfigs und schwebte wieder. Dieses einmalige Anbrüllen war sein wildes, rauhes Verschlagen nach der Stille die stumme Eindringlichkeit einer Erwartung auf das Ausbrechende, auf den Frühling.

Paul folgte den geschlungenen Wegen ohne Ziel. Vor dem Palais befreiten Arbeiter die marmornen Kentaurengruppen oben von ihrer winterlichen Bretterhülle. Das Palais ruhte im Sonnenlicht, heiter im Stile einer anmutig pyptischen Renaissance, die unverkennbar den Abglanz einer festlich heiteren Zeit bewahrt, der noch die dunfle Lösung des Sandsteins zu erwärmen scheint.

Ein grauhaariger Gärtner beschnitt die raschelnden Binsengruppen vor dem Palais. Das Klappen seiner Gartenschere vereinte sich mit dem Gurren einer blauen Taube, die auf dem Kopfe einer allegorischen Steinfigur selbstvergessen tanzte. Die altersschwach verkrümmten Bewegungen des Gärtners machten die Verwitterung sichtbar, der er unterlag, abgetan wie die schwärzlichen Steinbilder in den Nischen des Palais über ihm und nicht vom Hauche verbläsender Romantik umspielt wie sie.

Ringsum aber jauchzte das junge Leben. Ein kinder Vorfrühlingsstag erheiterte die Erde und die Sonne erwärmte die ruhende Luft. Nicht strömte heftig durch das Gewieg der Bäume. Die Mänsflächen dehnten sich zitternd unter dieser betäubenden Liebfölung.

Unwillkürlich kam Paul in ein rascheres Gehen. Er lächelte bei dem Gedanken, daß sich bald wieder die schmalen

Die organisierte Arbeiterschaft...  
Die organisierte Arbeiterschaft...  
Die organisierte Arbeiterschaft...

Die organisierte Arbeiterschaft...  
Die organisierte Arbeiterschaft...  
Die organisierte Arbeiterschaft...

Die organisierte Arbeiterschaft...  
Die organisierte Arbeiterschaft...  
Die organisierte Arbeiterschaft...

Die organisierte Arbeiterschaft...  
Die organisierte Arbeiterschaft...  
Die organisierte Arbeiterschaft...

Die organisierte Arbeiterschaft...  
Die organisierte Arbeiterschaft...  
Die organisierte Arbeiterschaft...

Die organisierte Arbeiterschaft...  
Die organisierte Arbeiterschaft...  
Die organisierte Arbeiterschaft...

Die organisierte Arbeiterschaft...  
Die organisierte Arbeiterschaft...  
Die organisierte Arbeiterschaft...

Die organisierte Arbeiterschaft...  
Die organisierte Arbeiterschaft...  
Die organisierte Arbeiterschaft...

Die organisierte Arbeiterschaft...  
Die organisierte Arbeiterschaft...  
Die organisierte Arbeiterschaft...

Die organisierte Arbeiterschaft...  
Die organisierte Arbeiterschaft...  
Die organisierte Arbeiterschaft...

Die organisierte Arbeiterschaft...  
Die organisierte Arbeiterschaft...  
Die organisierte Arbeiterschaft...

Die organisierte Arbeiterschaft...  
Die organisierte Arbeiterschaft...  
Die organisierte Arbeiterschaft...

Die organisierte Arbeiterschaft...  
Die organisierte Arbeiterschaft...  
Die organisierte Arbeiterschaft...

Die organisierte Arbeiterschaft...  
Die organisierte Arbeiterschaft...  
Die organisierte Arbeiterschaft...

Die organisierte Arbeiterschaft...  
Die organisierte Arbeiterschaft...  
Die organisierte Arbeiterschaft...

Die organisierte Arbeiterschaft...  
Die organisierte Arbeiterschaft...  
Die organisierte Arbeiterschaft...

Die organisierte Arbeiterschaft...  
Die organisierte Arbeiterschaft...  
Die organisierte Arbeiterschaft...

Die organisierte Arbeiterschaft...  
Die organisierte Arbeiterschaft...  
Die organisierte Arbeiterschaft...

Die organisierte Arbeiterschaft...  
Die organisierte Arbeiterschaft...  
Die organisierte Arbeiterschaft...

Die organisierte Arbeiterschaft...  
Die organisierte Arbeiterschaft...  
Die organisierte Arbeiterschaft...

an der Einlage...  
 des Telegramm...  
 he Lage. Will...  
 es Eingreifen...  
 zur Sicherung...  
 unbedingt not...  
 wendig.

Die organisierte Arbeiterschaft aller Richtungen ist nicht im...  
 Heft von Waffen und kann sich daher des Landtags, aus dem...  
 diese Parteien bestehen, nicht erwehren. In Eisen herr...  
 sche Leute, die dort niemand kennt, die aus allen...  
 möglichen Gegenden besannet dahinkommen sind. In Duis...  
 burg sind in steigendem Maße Wünderungen verübt worden.  
 Die Stadtasse von Hamborn wurde ausgeraubt.

In den maßgebenden Stellen in Berlin fürchtet man, daß...  
 zur Wiederherstellung der für ganz Deutschland lebenswichtigen...  
 Ruhe, Ordnung und Arbeitsfähigkeit im Ruhrgebiet das...  
 Angebot von Militär nicht zu umgehen sein wird. Es handelt...  
 sich dabei lediglich um eine Polizeiaktion gegen Elemente, mit...  
 denen keine politische Partei etwas zu tun haben will und deren...  
 Tätigkeit sich gerade gegen die sozialistischen Parteien gerichtet...  
 haben. Es darf kein entscheidender Entschluß über das militä...  
 rische Eingreifen ohne die Zustimmung des Reichs- und Staats...  
 kammerrats Genossen Severing gefaßt werden.

Was endlich die Frage der Abberufung des Gen...  
 erals v. Watter anlangt, so ist der Regierung bisher das Ma...  
 terial, wodurch er als Teilnehmer an reaktionären Plänen be...  
 schuldigt sein soll, nicht zugekommen. Dieses Material ist angeblich...  
 unter den Papieren des Reichsrats Präsidiums gefunden worden und...  
 es war in Aussicht gestellt worden, daß es der Regierung durch...  
 den unabhängigen Parteisekretär Dittmann überreicht werden...  
 würde. General v. Watter hat selbst dringend gebeten, auf...  
 Grund dieses Materials scheinlich eine Untersuchung ein...  
 zu leiten.

Die Polizeiaktion im Ruhrgebiet nimmt einen planmäßigen...  
 Verlauf. Um Städte und Ortschaften und insbesondere die...  
 friedliche Bevölkerung zu schonen, enthalten sich die Truppen...  
 aller nicht unbedingt erforderlichen Kampfhandlungen, was an...  
 den Leistungsfähigkeit und an den Opfermut der Truppen, un...  
 ter denen sich mehrere süddeutsche Formationen befinden, eine...  
 ganz besondere Aufgabe stellt. — In Dortmund selbst haben...  
 erheblichen Wünderungen stattgefunden. In Essen nehmen...  
 die Wünderungen ihren Fortgang. Von dem Postdirektor wur...  
 den 120 000 M. erpreßt. Die Konsumantentaxt von Krupp ist be...  
 zogen worden. Auch die ländliche Bevölkerung zwischen Essen,  
 Reckart und Mülheim leidet erheblich unter Wünderungen.  
 Sehr ernst ist auch immer noch die Lage in der Stadt Mülheim,  
 wenn sich auch das Gros der Wünder, das bisher dort gelegen...  
 hat, zu verlaufen beginnt. Der Abg. Que hat ausdrücklich er...  
 klärt, daß eine Befreiung von Essen und Mülheim ohne Einlab...  
 der Militärs undurchführbar sei. — Es ist zu erwarten, daß...  
 Dienstag oder Mittwoch Essen besetzt werden kann.

Kamm in Weiffalen, 5. April. Nach hier eingetroffenen...  
 Meldungen terrorisiert der Wob in Essen die Konfektionsbäuer,  
 Schuhwaren- und Lebensmittelgeschäfte. Der dadurch angerich...  
 tete Schaden beläuft sich auf Hunderttausende.  
 Berlin, 5. April. Das Essen Arbeitsamt und die...  
 Menschlichen Kassen wurden gestürmt, doch blieben die Professoren...  
 den Anstürmen stand. In den Schuhwarengeschäften erschienen...  
 Leute mit Ausweisen aller Art, entnahmen Schuhe und behaupteten,  
 die Stadt löse die Ausweisscheine ein. In Mülheim...  
 sind 500 000 M. aus der Stadtasse erpreßt worden angeblich zur...  
 Abführung der Reichswehrtruppen. Auf der Zeche Wiefel ist eine...  
 große Menge Dynamit entnommen worden. — Die Reichswehr...  
 hat Oberhausen besetzt. Der Volksguardist ist gestrichelt.

Düsseldorf, 5. April. Die Düsseldorf Arbeiterkommunisten haben...  
 an den Volksguardist die Aufforderung gestellt, ihnen Munition...  
 und Lebensmittel zu liefern und haben mit dem Einmarsch ge...  
 droht, falls diesem Verlangen nicht stattgegeben werde. Der...  
 Volksguardist hat die Forderung abgelehnt und militärische Vor...  
 sorgeungen zur Abwehr etwaiger Angriffe von Duisburg her ge...  
 troffen.

Düsseldorf, 5. April. Die Düsseldorf Sicherheitswehr hält...  
 die zurückfliehenden Truppen außerhalb der Stadtgrenze an den...  
 Infanteriestrassen an und veranlaßt ihre Umleitung ohne We...  
 sührung der Stadt.  
 Essen, 5. April. Der Zentralrat der Volksguardisten hat...  
 wegen seiner gefährdeten Lage Essen verlassen und seinen Sitz...  
 nach Darnum verlegt.  
 Essen, 5. April. Die nicht freigewerkschaftlich organi...  
 sierten Eisenbahnarbeiter des Direktionsbezirks Essen...  
 sind in den Ausstand getreten mit der Begründung, daß seitens...  
 der Volksguardisten und der Roten Wachen vielfach Eingriffe in den...  
 Eisenbahndienst vorgenommen und viele Wägen mit Lebens...  
 mitteln, sogar Milchzüge beschlagnahmt worden sind. Der Ver...  
 sorgung und Güterverkehr ist völlig eingestellt. Lebensmittel...  
 und Milchzüge kommen auf Anweisung der Zentralleitung...  
 nur dann in den Bezirk, wenn die Gewähr dafür besteht, daß die...  
 Wägen in die Hände der Kommunalverbände gelangen.

an der Frage, im Glück gestellt: „Was ist das, das uns...  
 fortreibt, weiter, höher, vorwärts? — Der Frühling ist...  
 es nicht; denn es ist da zu allen Jahreszeiten, die Jugend...  
 ist es nicht, denn wir spüren es in allen Ätern, die...  
 Claire ist es nicht, denn wir fühlen es ohnehin...“  
 Eine lichtgraue Wolke mit blendend weißen Rändern...  
 überzog die Sonne, und der Schatten machte den Raum...  
 enger, erfüllter vom Riede der Ameln. Die Luft selbst schien...  
 zu küssen. Alle Schwere löste sich auf in eine schwebende...  
 Freude am Dasein. Menschen kämpften und Menschen...  
 starben — sang darum die Amel weniger lebensbrünstig,  
 flammte der Krokus weniger leuchtend? Wurde nicht alles...  
 gut und glücklich und frei und froh? Wenn er jetzt hinein...  
 tritt in den Rasen und die milden Sterne der Gänseblüm...  
 chen zertrat, die da blühten — siegte der Frühling nicht...  
 doch?

Schritte knirschten. Raul sah auf. Ein alter, bornehim...  
 pelshedeter Herr, von einem eisgrauen Fubel begleitet, kam...  
 schritt mit einer alkränklichen Reizung, setzte sich und...  
 leuchtete tief. Dieser Seufzer kam aus einer so müden Brust,  
 daß Raul noch einmal aufblinzelte und stärker als eben das...  
 Gefühl hatte, diesen alten Mann zu kennen. Er konnte auch...  
 den Fubel, der zu den Füßen seines Herrn lag und mit...  
 matten Augen in gleichgültiger Enttäuschung ins Leben blickte,  
 von dem er nichts mehr erwartete. Raul bemühte sich, zu...  
 ergründen, wo er dem alten Herrn schon begegnet sei. Der...  
 Mann achtete nicht auf die prüfenden Blicke Rauls. Sager...  
 und milde sah er in die Bank gelehnt. Er seufzte noch ein...  
 mal, leise und strich sich mit der alterschlanken Hand über...  
 die Augen. Raul konnte sich nicht enthalten zu fragen, ob...  
 er irgendwie behilflich sein könne, denn der alte Herr machte...  
 den Eindruck eines leidenden Mannes. Dieser aber dankte...  
 und wehrte ab. Doch schien er erfreut von der freundlich...  
 bekundeten Teilnahme eines Fremden, von der er, wie Raul...  
 fühlte, nichts erhoffte. Raul betrachtete ihn unauffällig.  
 Es ward ihm immer gewisser, daß ihn eine lange Bekann...  
 tschaft mit dem Fremden verband, die er sich nicht zu erklären...  
 vermochte.

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 6. April. Nach der „Vossischen Zeitung“ erklärte...  
 Reichskommissar Severing noch einen Zeitraum von sechs Tagen...  
 für erforderlich, um die Säuberungsaktion im Ruhrgebiet durch...  
 zuführen. Duisburg hat seit dem Einmarsch der Reichs...  
 wehr kein normales Ansehen wieder angenommen. In Dü...  
 seldorf hat eine Bande von zerstreuten roten Truppen noch...  
 am Ostermorgen die Infanteriesäuberung vollständig ausgeführt...  
 dert. Die Häuser wurden sämtlich von der Sicherheitswehr j...  
 genommen. Jetzt ist die Lage normal. In Feltum wurde...  
 eine 17jährige Tochter eines Landwirts von den Roten er...  
 schossen. In Sand-Bochum wurde ein Landwirt durch einen...  
 Pflündernde rote Truppen erzwungen mit vorgehaltenem Regol...  
 oder die Herausgabe von Lebensmitteln und Geld. Auch Arbeiter...  
 familien werden nicht geschont, namentlich solche, deren Män...  
 ner geflüchtet waren, um nicht in die rote Garde eingezogen zu...  
 werden. Insgesamt werden die Verluste der roten Armee...  
 bei Feltum auf über 300 Tote angegeben. Zwei Ranzerauto...  
 mobile und ein Flugzeugschwader nahm dort am Kampfe teil.  
 Nach einem Bericht aus Weisel ist der Nordrand des Ruhr...  
 bereits von der Reichswehr besetzt. Der erste Feiertag brachte...  
 blutige Verfälle bei Bottrop. Nach Aussagen des Volksguardisten...  
 in Hamborn waren russische Offiziere vor und hinter der...  
 roten Front tätig. Der Herr der Ururufen ist jetzt Essen.

**Politische Uebersicht.**

**Monarchistische Untriebe beim Militär.**  
 Zur Ausstrahlung über die Ereignisse in Weimar während...  
 der Tage der Gegenrevolution war der weimarische Landtag zu...  
 einer Sondertagung einberufen worden. Die Minister Dr.  
 Paulsen und Laudert schloßerten, wie selbstherrlich der...  
 militärische Befehlshaber Generalmajor Hagenberg mit seinen...  
 Offizieren vorgegangen ist, wie dieser die Minister gefangen...  
 setzte, den Staatsrat für Thüringen verjagte und die ganze...  
 Regierung für abgesetzt erklärte. In Ehringsdorf wurde eine...  
 Druckerie entbitt, in der das Militär seine „Bekanntmachungen“...  
 aufzu drucken ließ und wo man auch einen Anruf des „Thür...  
 ringischen Bauernbundes“ vorband, worin der Rücktritt der...  
 weimarischen Regierung angesetzt, die Übernahme der Regie...  
 rung durch Reichsmacht Tod erklärt und vor Teilnahme am...  
 Generalstreik gewarnt wird. Dieser Anruf war schon vor dem...  
 Putz gedruckt worden. Die Sicherheitskräfte der Reichswehrtruppen...  
 vor dem Volksaufstand und das dort angerichtete Blutbad hätte sich...  
 leicht vermeiden lassen, da kein einziger der verarmelten...  
 Menge bemerkt war. Im Laufe des nächsten Tages gab es...  
 der „Thüringischen Tageszeitung“ Dr. v. Stegmann und Stein...  
 ist ein Schreiben des früheren Großherzogs Wilhelm Ernst ge...  
 funden worden, worin dieser den Genannten ersucht, stets in...  
 seinem (des Großherzogs) Interesse durch sein Amt zu wirken.  
 Daß der Putz von langer Hand vorbereitet war, wurde auch...  
 daraus gefolgert, daß zwei Adjutanten des ehemaligen Groß...  
 herzogs eine Reihe von Tagen vor dem Putz und während...  
 dieses eine fieberhafte Tätigkeit in Weimar entfaltet; nach...  
 dem Putz sind sie verschwunden. Die Regierung kündigte...  
 scharfste Vorgehen gegen die Kaufschützigen an — die Im...  
 munität des Landtagsabgeordneten, Reichsmann Tod, wurde...  
 durch einen einstimmig vom Landtag gefaßten Beschluß auf...  
 gehoben — Säuberung der Beamtenschaft von reaktionären und...  
 einer reaktionären Stimmung verdächtigen Elementen.

**Die Unabhängigen und die Hochverrat.**

Die Unabhängigen haben in der Nationalversammlung...  
 gegen die Strafverfolgung des Abgeordneten Traub, in der Land...  
 tagsversammlung gegen die Strafverfolgung des Abgeordneten...  
 von Kessel gestimmt, zweier Hauptschuldiger am Kapp-Putz,  
 weil sie angeblich die parlamentarische Immunität unter allen...  
 Umständen hochhalten wollen. Aber die Traub und Kessel...  
 haben ihrerseits die Parlamente für aufgelöst erklärt und die...  
 Abgeordneten mit Waffengewalt am Betreten des Parlaments...  
 gebüdes gehindert. Da Herr v. Kessel hat sogar Abgeordnete...  
 ohne jede Rücksicht auf ihre Immunität verhaften und tagelang...  
 in Zellengefängnis sperren lassen. Und dann nach dem Scheitern...  
 des Kapp-Putsches hat er sich ebenso feige wie vorher frech...  
 auf seine eigene parlamentarische Immunität berufen. Würden...  
 wir darauf herabzusehen, würden wir den Putzschützen noch recht...  
 einen Schutz angeheißeln lassen, denen sie in der kurzen Zeit...  
 ihres Erfolges die Gegner verweigert haben. Eine solche Prin...  
 zipienlosigkeit und Gefühlslosigkeit kann vernünftigerweise nicht...  
 ernsthaft in Betracht kommen. Die sozialistischen Parteien haben...  
 sich durch feierlichen Vertrag mit den streikenden Arbeitern ver...  
 pflichtet, für die strengste Bestrafung aller Putzschützen zu sorgen.  
 Sie würden ihre Pflichten verletzen, wenn sie die Führer des...  
 Putzsches frei ausgeben ließen und sich damit begnügten, ein...  
 paar Unteroffiziere und Soldaten den Schopperat hüben zu...  
 lassen. Die Milde nach dem Sieg des Volkes im November 1918...  
 hatte gute Gründe, sie jetzt nach dem Putzsch zu wiederholen,  
 wäre ein unverzeihlicher Leichtsin.

**Aus der Partei.**

**Sozialdemokratische Partei Deutschlands, Bezirksverband Baden.**

Nach den Bestimmungen des Organisationsstatuts der...  
 Partei beruft der Bezirksvorstand einen

**Außerordentlichen Parteitag**

für den Bezirk Baden auf Sonntag, den 25. April 1920,  
 nach Karlsruhe ein.

Die Verhandlungen beginnen um 10 Uhr vormittags...  
 im Saale zur „Eintracht“, Karl-Friedrichstraße.

**Vorläufige Tagesordnung:**

1. Die bevorstehenden Reichstagswahlen. Referent: Reichstagsabg. D. Ged (Mannheim).
2. Kandidatenaufstellung und Wahlarbeiten. Referent: Stadtrat G. Strobel (Mannheim).

Die Wahlen zum außerordentlichen Parteitag sind...  
 nach den Bestimmungen des Organisationsstatuts vorzunehmen.  
 Vor- und Zunamen und genaue Adresse der gewählten...  
 Vertreter sind dem Bezirksvorstand in Mannheim, R. 3, 14 II...  
 umgehend bekanntzugeben. Die Kosten für die Vertretungen...  
 sind von den Ortsvereinen zu tragen.

Wegen Beschaffung von Wohnung und Verpfle...  
 gung wollen sich alle Teilnehmer an die Adresse des Woh...  
 nungsmittels in Karlsruhe: Gottlob Schwerdt,  
 Wilhelmstraße 76, wenden.

Mannheim, Anfang April 1920.

**Der Bezirksvorstand.**

**Unzulässiges Verhalten.**  
 „Die Schmeide“, Halbmonatsschrift für das geistige Proletariat,  
 die bekanntlich hier in Karlsruhe herausgegeben wird,  
 bringt in ihrer ersten Aprilnummer diesen Artikel:

**Bergewaltigung unserer Bewegung.**  
 Von Dr. Hofeinz-Karlruhe.

In einer Zeit, wo es dringend notwendig wäre, alle...  
 Kräfte in gemeinsamen Kampfe in einheitlicher Front aller...  
 Sozialdemokraten der R.S.P. zu vereinen und, energig...

cher Betätigung gegen jegliche Reaktion zu sammeln, bringt...  
 es der Parteisekretär des Bezirksverbandes der sozialdemo...  
 kratischen Partei Badens, Gen. Gahn-Mannheim, fertig, in...  
 völliger Verkennung seiner ureigenen Aufgabe, die vom deut...  
 schen Parteitag in Weimar 1919 beschlossene Sammlung aller...  
 Parteimitglieder innerhalb der Partei rücksichtslos Hintertrei...  
 ben zu wollen. Er erklärte die Lage in einer Sitzung des...  
 Parteivorstandes Karlsruhe mit der Preßkommission, daß er...  
 einschließen sei, die jöz. Parteimitglieder, wo er könne, zu unter...  
 drücken. Er habe den Mannheimer Genossen verboten, sich in...  
 einer Arbeitsgemeinschaft innerhalb der Partei zu betätigen...  
 und werde jeglichen derartigen Bestrebungen von vornherein...  
 den Boden entziehen.

Man stelle sich nun vor, daß über ganz Baden die Geistes...  
 arbeiter sich innerhalb der Partei vereinigt, daß schon über 40...  
 Arbeitsgemeinschaften sich gebildet haben, die im Benehmen...  
 mit den örtlichen Parteileitungen hervorragend für die Partei...  
 tätig sind und daß gerade in der Zeit der reaktionären Gefahr...  
 sich gezeigt hat, daß unsere Bewegung sich für den Erhalt und...  
 Bestand der Partei als unentbehrlich erweist, — da wagt es...  
 der Parteisekretär offiziell zu erklären, daß er diese Bewegung...  
 mit allen Mitteln unterdrücken werde. Nun wissen wir ja sehr...  
 wohl, aus welchen rücksichtlosen Motiven heraus die mehr wie...  
 einhundert Stellungnahme des Gen. Gahn resultiert: er befür...  
 tet, daß die Parteimitglieder nicht gewillt sind, diejenigen...  
 Parteifunktionäre anzuerkennen, die sich zwar in ihrer Vergan...  
 genheit in beruflicher Arbeit für die Partei betätigt haben...  
 aber den neuen Zeitverhältnissen nicht mehr gewachsen, die Erhaltung...  
 ihres Parteidienstes lediglich in einem äußerlichen und leeren...  
 Geschäftsgeographen und in bürokratisch-formalen Festhalten...  
 an veralteten Anschauungen hervorragen für die Partei...  
 damit gebietet sein, daß autoritative, erprobte Kämpfer der...  
 Partei behaupten, die Haltung des Parteivorstandes überhaupt...  
 belanglos für die Stellung des Parteisekretärs Gahn sei...  
 und ohne irgend welchen Einfluß auf die Gesamtpartei Ba...  
 dens; wir verlangen vom kommenden Parteitag, daß solche...  
 Parteifunktionäre, die den neuen Zeitverhältnissen mit völliger...  
 Verhärtnislosigkeit gegenüberstehen, nun endlich einmal be...  
 seitigt werden, da sie für die fortschreitende Entwicklung der...  
 Gesamtpartei eine stets Gefahr bedeuten.

Wir unserer allgemeinen Urteil über den Artikel des Gen...  
 Dr. Hofeinz wollen wir deshalb zurückhalten, um eine Verärgerung...  
 der offenbar sehr gereizten Stimmung zu vermeiden. Aber...  
 zu zwei Feststellungen sehen wir uns wohl oder übel genötigt:  
 Es ist ein völlig unzulässiges und in der Wirkung gemeinschaft...  
 liches Verfahren, aus naturgemäß vertraulich zu behandelnden...  
 Vorstands- und Vertrauensmännerehrungen Äußerungen in die...  
 Öffentlichkeit zu tragen. Der Ort, wo über die Vorgänge in...  
 solchen Sitzungen gesprochen werden kann, ist die Versammlung...  
 des Sozialdemokratischen Vereins. Sollte Leitung in der...  
 Parteiverwaltung werden, was der Genosse Dr. Hofeinz in der...  
 „Schmeide“ getan hat, müßte jede zweckdienliche organisatorische...  
 Tätigkeit erlitten Schaden erleiden. Worüber noch an zuständiger...  
 Stelle zu sprechen sein wird.

Außerdem hat Genosse Gahn sich gar nicht so ausgesprochen...  
 wie Genosse Dr. Hofeinz glaubt behaupten zu können. Das...  
 wird dem Genossen Hofeinz gegenüber durch Ehrenzeugen ein...  
 mandiert festgestellt werden. Da wir natürlich dem Genossen Dr...  
 Hofeinz tendenziöse Verdrehung der Worte des Genossen Gahn...  
 nicht unterstellen, bleibt nur übrig, daß Genosse Hofeinz den...  
 Genossen Gahn etwas sehr stark mißverstanden hat. Somit ist...  
 auch der ungenierte scharfe Angriff gegen den Genossen Gahn...  
 unberechtigt.

n. Tue h. Durlach, 1. April. Parteiverammlung.

Nächsten Samstag, 10. April, abends 8 Uhr, findet im Galthaus...  
 „zur Luise“ eine Parteiverammlung mit Vortrag über „Die...  
 ersten Arbeiten zur Sozialisierung“ statt. Referent ist Genosse...  
 Max Riegler, Geschäftsführer des Konjunkturvereins Durlach.  
 Es ist zu erwarten, daß die Arbeiterschaft sich vollständig zur...  
 Versammlung einfindet, um dieses so wichtige Referat anzuhören.

**Volkswirtschaftliche Rundschau.**

**Der Tabakpreis.** Die heutige Versammlung der Koltabat...  
 bergärer in Mannheim erklärt sich bereit, den Tabak der 1919er...  
 Ernte mit dem von der Regierung zugebilligten Preiszuschlag...  
 von 60 v. H. zu übernehmen. Als letzter Termin für die Abgabe...  
 der Vereinbarungserklärung seitens der Pflanzler gilt der...  
 16. April 1920.

**Schonung der Viehbestände.** In dem Bad. landw. Genossen...  
 schaftsbuch wird darauf hingewiesen, daß die derzeit geübte...  
 Abschachtung von Tieren ohne Gewicht einen Raubbau an un...  
 erschöpflich schon sehr gefährdeten Viehbeständen bedeutet, und daß der...  
 Direktor des Genossenschaftsverbandes Badischer landw. Verei...  
 nigungen an das Ministerium des Innern sich gerandt habe, um...  
 zu erreichen, daß die Kommunalverbände veranlaßt werden...  
 in den kommenden Wochen anstelle von Frischfleisch ihre Fleisch...  
 reserven (Gefrierfleisch) auszugeben, damit die Viehbestände im...  
 Lande sich etwas erholen können und die Landwirte durch Grün...  
 fütterung in der Lage sind, Tiere ohne Gewicht ordentlich ans...  
 Fleisch zu füttern.

Wir meinen, die Viehbestände im Lande Baden werden nicht...  
 so sehr gefährdet durch die Abschachtungen für die Kommunal...  
 verbände als durch die Schwarzschlachtungen. Es ist doch ge...  
 radezu auffallend, daß in gewissen Gemeinden die Zahl der...  
 fogen. Kotschlachtungen eine unermesslich hohe...  
 hohe ist gegen früher. Der Verdacht ist nicht von der Hand zu...  
 weisen, daß manche Bauern in ihrer Habguth so weit gehen...  
 daß sie ihr Vieh einschicken lassen einzig und allein um den hohen...  
 Hauptpreis zu erlangen. Wir möchten also die landwirt...  
 schaftlichen Herrschaften eruchen, bevor sie den Kommunalver...  
 bänden und dem Ministerium gute Ratsschläge erteilen, erst mal...  
 in den Ställen ihrer Herren Bauern etwas Umfchau zu halten.

**Jugend und Sport.**

**Turnunterricht in der Fortbildungsschule.**

Den Knaben und Mädchen, die diese Orten die Volksschule...  
 verlassen und in die Fortbildungsschule übertreten, wird es au...  
 ßerordentlich angenehm sein, zu erfahren, daß sie in der Fortbildungsschule...  
 nun auch Unterricht in Turnen und Sport erhalten. Leider wird...  
 die körperliche Erziehung in der Fortbildungsschule vorläufig...  
 noch ein Stief- und Sorgenkind sein. In den meisten Bundes...  
 freistaaten fürste der Unterricht den Turn- und Sportvereinen...  
 vorläufig übertragen werden, weil es der Schule an Lehrkräften...  
 und Einrichtungen fehlt. Dabei kann es passieren, daß der...  
 Unterricht auf die Zeit nach 7 Uhr abends verlegt wird, was...  
 zum Beispiel im sächsischen Zwangsschulgesetz zugelassen ist.  
 Das bedeutet eine Durchbrechung des Prinzips, daß der Unter...  
 richt in der Fortbildungsschule am Tage stattfinden muß. Den...  
 Turnvereinen wird damit das Jugendturnen fast unmöglich ge...  
 macht, weil die Turnhallen von der Schule voll in Anspruch ge...  
 nommen wird; selbst das Turnen der Erwachsenen wird in...  
 Frage gestellt.

Wir machen die Elternkreise und besonders die Ar...  
 beitervertreter in den Gemeinden auf diese Dinge...  
 aufmerksam und bitten, einer solchen Regelung ihre Zustim...  
 mung zu verjagen. Kann die Schule den Turnunterricht nicht...  
 in den Tagesstunden erteilen, dann soll sie die Hände davon...  
 lassen und die Jugend den Vereinen überlassen, sonst wird durch...  
 die Neuordnung mehr Schaden angerichtet als Nutzen gebracht.

# Gegen die Volkswahl des Reichspräsidenten!

Von Stadtrat Dr. Diez (Karlsruhe).

Die in Artikel 41 und 43 der Reichsverfassung vorgesehene Wahl des Reichspräsidenten durch das Volk auf die Dauer von sieben Jahren, zu deren Durchführung jetzt das Wahlgesetz der Nationalversammlung vorliegt, sieht äußerst demokratisch aus. In Wirklichkeit ist diese Volkswahl in einem parlamentarisch regierten Lande mit einem auf Grund des allgemeinen und gleichen Wahlrechts gewählten Reichstag aufs äußerste antidemokratisch, ganz gleichgültig, ob bei dieser Wahl Hindenburg oder Ebert, Wilhelm III. oder Kossowitsch als die Erwählten herauskommen. Ich habe gegen dieses antidemokratische Experiment schon vor mehr als einem Jahr in meinen Aufsätzen zur Badischen Verfassung im „Volkstreu“ und in meiner Verfassungsbrochure XXVII Seite 85 entschieden Front gemacht, und ich halte es für notwendig, im letzten Moment diese Warnung zu wiederholen. Nach Artikel 45—47 der Reichsverfassung hat der Reichspräsident nicht nur das Reich völkerrechtlich zu vertreten, sondern er „ernennt und entläßt die Reichsbeamten und Offiziere“, er „hat den Oberbefehl über die gesamte Wehrmacht des Reichs“, und er hat die Reichsregulativen einschließlich der Verhängung des Belagerungszustandes.

Eine derartige Machtfülle in der Hand eines einzelnen Mannes als des unabhängig von der Volksvertretung erwählten Vertrauensmannes der Volksmasse ist erträglich in einem Lande, wie den Vereinigten Staaten von Amerika, wo jede monarchistische und militaristische Vergangenheit und Tradition fehlt und im großen und ganzen seit hundert Jahren sich nur zwei historisch gewordene Parteien bei den Wahlkämpfen gegenüberstellen. Diese Volkswahl eines von der Volksvertretung getrennt gewählten Staatspräsidenten, mit diesen Machtbefugnissen wird aber notwendigerweise zu einer Quelle konparteilicher und parteilicher Staatsstreichs, zumal in einem Lande, das mitten in seinem revolutionären Ubergangsstadium ist und in viele frühere und kleinere Parteien zerklüftet ist, über denen allen eine Jahrhunderte alte monarchistische und militaristische Tradition steht, noch vollständig frisch und eng verknüpft mit den wichtigsten politischen und wirtschaftlichen Einrichtungen des Landes.

Da im Reichstag keine Partei die absolute Mehrheit hat, so muß zunächst in allen Parteien nach einem Kandidaten gesucht werden, der die Aussicht hätte, über den Kreis der einzelnen Partei hinaus die Mehrzahl aller Wahlstimmen auf sich zu vereinigen. Der Kampf für eine derart zugkräftige Persönlichkeit, die von einer oder einigen Parteien aufgestellt wird, kann nicht geführt werden, ohne daß die von anderen Parteien aufgestellten Gegenkandidaten aufs schwerste bekämpft werden. Der künftige Staatspräsident wird damit von vornherein persönlich durch den ganzen Wahlkampf gezogen und mit einem schweren Odium belastet.

Gelingt es nicht, für einen Kandidaten die absolute Mehrheit zu erzielen, so soll beim zweiten Wahlgang die relative Mehrheit entscheiden, wobei also unter Umständen ein Kandidat, der erheblich weniger als die Hälfte aller Stimmen hat und der in keiner Weise den Willen der Volksmehrheit repräsentiert, gewählt wird. Gelingt es dagegen für einen Kandidaten im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit zu erzielen, obwohl im Parlament selber keine Partei die absolute Mehrheit hat, so

erscheint der so gewählte Staatspräsident von vornherein, genau wie einstens Louis Napoleon, als der Volksdiktator gegenüber dem Parlament, und es ist nur die Frage einer kurzen Spanne Zeit, bis er die ihm übertragenen Machtbefugnisse, insbesondere den Oberbefehl über das Heer, gegen das Parlament ausübt.

Dah nach Artikel 43 der Reichsverfassung „auf Antrag des Reichstags“ durch Volksabstimmung abgesetzt werden kann, ist ein Hilfsmittel, das im entscheidenden Falle noch immer verlagert hat und den Staatsstreich auf der einen Seite, die Revolution auf der andern Seite nicht ausschalten kann. Kein wirklicher Marxländer Freund der Demokratie kann für ein derartiges Experiment eintreten!

Es ist auch nicht wahr, daß das Erfurter Programm die Sozialdemokratie verpflichte, für die Volkswahl des Reichspräsidenten einzutreten, weil im Teil 2 Ziffer 2 des Programms die „Wahl der Behörden durch das Volk“ als Parteiprogrammpunkt aufgeführt ist. Es ist dem Erfurter Programm nie und nützends eingefallen, als durch das Volk zu wählen, „Behörden“ einen einzelnen Mann als Reichspräsidenten aufzustellen und ihm gleichzeitig die Machtvollkommenheiten aufzutragen, welche die Reichsverfassung dem Reichspräsidenten überträgt, namentlich den Oberbefehl über das Heer. Jahrzehnte lang hat die Partei dafür gekämpft, daß das Heer ein Parlamentsheer, ein Volkstheer sein müsse. Der Reichspräsident nach Artikel 41 ff. der Reichsverfassung steht im schärfsten Widerspruch mit dem ganzen Erfurter Programm.

Das Erfurter Programm sieht kollegialische Behörden vor, wie in Artikel 95—98 der schweizerischen Bundesverfassung, wonach die oberste vollziehende und leitende Behörde — der „Bundesrat“ — aus 7 Mitgliedern besteht, von denen jeweils eines auf die Dauer eines Jahres als „Bundespräsident“ durch die Volksvertretung ernannt wird, oder wie in § 52 der badischen Verfassung, wonach der Landtag alljährlich den „Staatspräsidenten“ aus den Mitgliedern des Staatsministeriums bestimmt. Ein Militärdiktator als Reichspräsident ist keine Behörde im Sinne des Erfurter Programms. Einen solchen durch das Volk zu wählen, heißt Parlaments- und Volksrechte den schwersten Gefahren aussetzen. Selbst der Generalkrieg und die Revolution von links können einer solchen Militärdiktatur, dem „Volkskaisertum“, wie es jetzt heißen soll, gegenüber auf Jahre hinaus erfolgreich bleiben.

Eine Abhilfe gegen diese schweren Gefahren kann dadurch geschaffen werden, daß die Wahl des Reichspräsidenten in Abänderung der Artikel 41 ff. dem Reichstag übertragen wird und daß die Machtbefugnisse des Reichspräsidenten, insbesondere der Oberbefehl über das Heer, entsprechend gemindert und auf das Parlament übertragen werden. Diese Abhilfe ist jetzt noch möglich, da die Reichsverfassung im Wege der ordnungsmäßigen Gesetzgebung noch abgeändert werden kann. Geht die Nationalversammlung ohne solche Abänderung auseinander und beläßt sie es bei diesem antidemokratischen Experiment, so nimmt auch das Unheil seinen Lauf.

haben sie den gefühligen Boden verlassen und den Tabak freigegeben. Darzuffin haben die Pflanzerverbände des Badischen Bauernverbandes am 22. März und die Pflanzerverbände des Deutschen Tabakbauverbandes am 27. März beschlossen, daß die Pflanzernachfreier Erntesaison über den Tabak verfügen. In diesem Beschluß wird festgehalten, er wird durch die nachfolgende Entschliebung der Abstammungsgüter vom 30. März den Tabak zu den vom Reichswirtschaftsminister festgelegten Bedingungen abzunehmen nicht berührt. Die Pflanzernachfreier Erntesaison unter allen Umständen zur Geltung zu bringen.

Einen ähnlichen Beschluß fahen auch die Tabakpflanzernachfreier Erntesaison, die letzte Woche in Bruchsel tagten.

## Aus der Stadt.

Karlsruhe, 6. April.

### Die Osterfeiertage

brachten leider nicht das gewünschte Feiertagswetter. Anstelle der vorausgesehenen sonnigen und wohlthuenden Frühlingstage trat Regen und eine sehr unangenehme niedrige Temperatur. Der erste Tag ging noch einigermaßen an, abgesehen von einigen „Aprilschneien“, die man wohl eher in April nehmen mußte. Viel unfreundlicher gestaltete sich der Dienstag, der sich vollständig dem launigen Aprilwetter mit seinen unbesiegbaren Erscheinungen verschrieben hatte.

Wie immer, so standen auch die diesjährigen Osterfeiertage unter dem Zeichen des Verkehrs. Schon am Samstag brachten überfüllte Straßenbahnwagen die Reisenden vom und zum Bahnhof. Sehr angenehm empfunden wurde die Wiedereröffnung des seit Oktober eingestellten Sonntagsgüterverkehrs. Wer trotzdem erreichte der Verkehr nicht den Umfang wie am Feiertagen früherer Jahre, was wohl in der schlechten Witterung und den teuren Fahrpreisen seine Ursache haben mag. Bei der Abfalldauer war am Sonntag Hochkonjunktur, aber der Montag zeigte eine schlechte Frequenz. Sehr wohl mitgespielt hatte das launige Aprilwetter vielen Touristen, die über die Feiertage etwas „Großes“ unternehmen wollten. Ein großer Teil derselben kehrte schon am Montag früh wieder in die Heimat zurück.

In der Stadt selbst herrschte reges Treiben auf den Straßen und in den Wirtschaften. Kaffees usw. war größtenteils „Großbetrieb“ zu bezeichnen, besonders wo Konzerte und Veranstaltungen von Vereinen für die nötige Unterhaltung sorgten. Das Kanestheater, in dem das „Parsifal“, Festspiel am beiden Feiertagen über die Bretter ging, war ausverkauft, ebenso hatten Konzerthaus, Kolloseum und die Rinos alle Häuser. Die städtischen Veranstaltungen in der Feiertage erfreuten sich sehr guten Besuchs und fanden allgemeinen Anhang. Im Gegenjatz hierzu war das Stadtparkkonzert am Ostermontag nur eine verhältnismäßig kleine Zuschauerschaft auf, wie auch das Konzert in der Glashalle des Stadtparks am Ostermontag, was natürlich in der schlechten Witterung seine Ursache hat. Die Feiern der „Harmonie“ am ersten Tag, sowie des Reichswehr-Kavallerie-Regts. 113 am Montag befriedigten allgemein.

Über trotz der vielen Veranstaltungen konnte sich keine reiche Feiertagsstimmung im Innern des Menschen festsetzen, denn wie das Wetter, so war auch die Grundstimmung der Bevölkerung düster und grau.

Der Kreisvorstand der Partei für den Kreis Karlsruhe-Frozheim

hält am Freitag, den 9. ds. Mts., abends halb 6 Uhr, in der „Goldenen Krone“ eine Sitzung ab, bei der wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung alle Mitglieder anwesend sein wollen.

### Zur Berufswahl.

Für Tausende von Eltern usw. wirft sich die bange Frage auf, welchem Berufe sie ihre Kinder zuführen sollen, um ihnen auch für ihr späteres Leben eine Existenz zu verschaffen. Es werden die Kinder auch dem Verzicht erziehen zu erziehen gelehrt, trotzdem dieser Beruf zu einem der mickrigsten bezahlten gehört. Leider haben sich in früheren Jahren besonders allerlei in anderen Berufen vertriebene Exzentriker dem Berufsberatungswesen zugewandert, allerdings zum großen Schaden der eigentlichen Berufsberatungswesen. Direktoren und Generalagenten usw. legten eben den Schwerpunkt auf billige Arbeitskräfte, statt auf Weisheit, Ruf und Ansehen. Richtig war ein Umdenken an Arbeitskräften größer als in diesem Beruf, deshalb ist Eltern und Vormünder, wenn sie einer Eöhne, Dächter und Mündel vor einem Kammerdiener wählen, so liefert sie nicht dem Berufsberatungswesen aus. Laßt auch Jungen lieber ein Handwerk lernen, dann läßt sie lieber, daß ihre Nachkommen wenigstens ein menschlichwürdiges Dasein führen können.

Auch vor dem Beruf der Anwaltsangestellten wird gewarnt, denn wie uns gefühllos wird, sind 80 Proz. der Anwaltsangestellten gezeugen, später ihren Beruf zu ändern, weil dieser gar keine Zukunft hat und den älteren Angestellten nicht einmal gestattet, eine Familie zu ernähren. Wie aussichtslos der Beruf der Anwaltsangestellten ist, ergibt folgendes Zahlenverhältnis in Bezug auf Angestellte und Alter derselben, z. B. in Karlsruhe sind von etwa 100 Anwaltsangestellten nach dem Stand vom 1. April nur 2 über 50 Jahre, vielleicht 2 über 40 Jahre, 5 über 30 Jahre, zwischen 20 und 30 Jahren etwa 20 und unter 20 Jahren etwa 70 Angestellte. Und wie wird die Arbeit bezahlt? Einem 50jährigen Bürovorsteher wurde noch Anfang dieses Jahres ein Monatsgehalt von 255 M. und seit Februar unter Hinzurechnung der Leuzerungszulage ein solches von 300 M. Darum ihr Eltern usw. laßt euch warnen, haltet eure Kinder von den Anwaltsangestellten fern.

### Rimm Had und Spaten...

Unser heutiges wirtschaftliches Elend, die Folge des verlorenen 4½jährigen Krieges, führte dazu, daß sich Viele, die vorher nicht daran gebaut haben, sich mit der Had- und Spatenarbeit eng befreundet haben. Die nun einmal unbedingt nötige Lösung der Wagenfrage zwingt sie einfach dazu.

An den äußeren Rändern der Städte, auch dort, wo man bisher nur wilde, mit allem Unrat bespülten Bau- und Baugrund sah, zeigt sich jetzt die Bewirtlichung des Goetheischen Spruches: Rimm Had und Spaten, grabt selber, die Bauernarbeit macht dich groß, und eine Herde goldener Kälber, sie reihen sich dem Boden los.

Freiige Hände regen sich. Arbeiter, Beamte und Pensionäre jeglichen Alters, auch Frauen und Mädchen, viele von ihnen dieser Arbeit bisher ungewohnt, mühen sich im Schwelme ihres Angehts ab, den harten Boden herzurichten, damit er aufnahmefähig wird für die Saat, die gute Ernte bringen soll. Die Hade jährt, der Spaten hirtirt. Fahreife, Gleichgültigen, Steine u. a. m. werden herausgeholt und auf einen Haufen gesammelt. Unkraut herausgehupft, das gaden, aber doch erfolglos Widerstand leistet. Aber „Segen ist der Mühe Preis!“

Und die Vorkühnngsarme gibt ihren Segen dazu. Ein macht am Tage wieder auf, was der rohe Geißel, der Winter, in der freundliche Hoffnung und die emsige Arbeit geht melter. Ihnen wird bewußt, daß vor die Ernte die Gottheit den Schwelz gekelt hat; ihnen aut die Latina: „Rimm Had und Spaten.“

## Soziale Rundschau.

### Verstaatlichung der Versicherungsunternehmen!

Millionen und Milliarden sind bei den Versicherungsgesellschaften zusammengehäuft in gut angelegten und sicheren Werten. Wohl werden diese Werte dem Wirtschaftsleben nicht entzogen. Gewaltige Profite fallen aber jährlich und dies im besonderen bei Aktiengesellschaften ab, die an die fetten Früchten der Aktionäre ausgekehrt werden. Die großen Leistungen einzelner Gesellschaften durch die Kriegserbefälle — es gibt auch Gesellschaften, die durch Sachungsbestimmung keine Kriegsschäden regulieren — gehen fast spurlos an den Versicherungsunternehmen vorüber. Reichlich waren sie ja auf den kommenden Weltkrieg durch Reservefondierungen gedeckt. Ueberall erhebt sich der Ruf auf Verstaatlichung aller geeigneten Betriebe. Wenn der Verstaatlichungsgedanke noch nicht vorhanden wäre, so wäre unter allen Umständen jetzt die Stunde gekommen, in welcher dieser Gedanke auf Verstaatlichung sämtlicher Versicherungsunternehmen gehören und in die Tat umgesetzt werden müßten.

Wohl erheben die Versicherungsunternehmen — im Interesse der Volkswirtschaft und im Interesse der Versicherten — ein Jammer und Klagen. Geht man diesen Dingen aber auf den Grund, so wird es weniger die angeführten Leistungen (diese können unter staatlicher Verwaltung viel besser wahrgenommen werden als bei einem Unternehmertum) als die Furcht der Direktoren und Aktionäre vor dem Verlust ihrer Dividenden, Pensionsen und Gehälter.

Aufgabe aller beruflichen Instanzen, Finanz- und Wirtschaftspolitiker sowie besonders unserer Reichs- und Landesregierungen muß es sein, sobald als möglich an die Behandlung dieser Materie heranzutreten.

### Besprechung der süddeutschen Beamtenverbände.

Die politischen Ereignisse der letzten Wochen und Tage haben eine gemeinsame Besprechung von deutschen Beamtenorganisationsverbänden herbeigeführt, die unter dem Vorsitz von Direktor Weller in Karlsruhe am 24. und 25. März in Ludwigsburg stattfand. Vertreten waren Baden, Bayern, Württemberg und Hessen; andere Länder konnten infolge der mangelhaften Verkehrsverhältnisse keine Vertreter entsenden.

Zur gegenwärtigen Lage wurde folgende Entschliebung gefaßt:

„Die am 24. März in Ludwigsburg versammelten Beamtenverbände von Baden, Württemberg, Baden und Hessen stellen sich einmütig auf den Boden der unbedingten Aufrechterhaltung der deutschen Reichsverfassung und verwerfen das Unnehmen Kapps als ein unwürdiges Verbrechen am deutschen Volke. Sie erklären für alle Zeiten, daß sie mit allen Mitteln sich jedem Verfassungsbruch, von welcher Seite er auch kommen möge, entgegenstellen und danken dem Deutschen Beamtenbund für sein lauffähiges und erfolgreiches Eintreten zur Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der staatlichen Ordnung.“

Der zweite Punkt betraf Organisationsfragen. Am die süddeutschen Interessen beim deutschen Beamtenbund besser vertreten zu können, wurde beschlossen, den Hauptgeschäftsführer des Bad. Beamtenbundes, Herr Dr. Völker, zur Mitarbeit dem Deutschen Beamtenbund in Berlin für die nächste Zeit zuzugeben.

Zur Besoldungsreform wurden eine Reihe von Forderungen in der Gehalts- sowie Ruhegehaltsfrage aufgestellt. Der letzte Punkt der Tagung betraf das Beamtenrecht. Es wurden Beamtenauschüsse in dreifacher Gliederung, sowie paritätisch zusammengesetzte Schlichtungsausschüsse, sowie Landesbeamtenkammern, Reichsbeamtenkammern, die ein Recht der Vertretung in den politischen Parlamenten haben, gefordert. Als geschäftsführende Organisation für die 4 süddeutschen Landesverbände wurde der Badische Beamtenbund bestellt.

## Gerichtszeitung.

Kirchenraub. Wegen des schweren Kirchenraubs in der Pfarrkirche zu Unterglosterthal wurde der schon vorbereitete 27jährige verheiratete Landwirt Karl Wille von dort von der Strafkammer zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Er hatte kirchliche Gegenstände im Gesamtwert von 8000 M. entwendet. Seine Helfer erhielten Gefängnisstrafen.

Ein Gold- und Silberdieb. Ein Pforsheimer Bijouteriewarenfabrikant Karl Friedrich W. hatte mit Unterwirkung von 5 Personen Gold-, Silber- und Doubletschmelze von Pforzheim über Brrach nach Basel zu schaffen versucht. Im Dienstauto des damaligen Vorstandes des Grenzverkehrsamtes schmuggelte ein Chauffeur die wertvolle Fracht von Brrach nach Basel, wo sie zum Teil verkauft wurde. In der Schweiz bekam nun der Fabrikant wegen unerlaubter Einfuhr eine Geldstrafe von 30 000 M., die Freiburgs Strafkammer verurteilte den Fabrikanten wegen unerlaubter Ausfuhr von Goldwaren zu 67 398 M.

Wegen... für Deliktatsengeschäfte. Der Friedrich Franz Dürr aus Karlsruhe und der Otto Wilhelm Ruf, ebenfalls aus Karlsruhe, die bereits mehrfach verurteilt sind, stieg am 16. Dezember bei einem Altkändler ein und stahlen etwa 10 Damen und Herrenmützen, Stiefel u. a. Am 25. Dezember brachen Dürr, Ruf und Karl Dalmus aus Lauffen in einem Deliktatsengeschäft an der Kaiserstraße ein und eigneten sich dort Zigarren, Zigaretten und Schweizer Stumpern im Gesamtwerte von über 4570 M. an. Bei diesem Diebstahl stand der Augustin Schäfer aus Neustadt Schmiere. Am 28. Dezember berühten die vier Deliktanten einen anderen Einbruchsdiebstahl in ein weiteres Deliktatsengeschäft an der Kaiserstraße, nachdem sie am Tage zuvor bereits im gleichen Geschäft einen Einbruchsdiebstahl verübt hatten. Schäfer hatte bei dieser Gelegenheit den Inhaber des Geschäftes nachgehen müssen und gab dann seinen Diebstahlsgeheimnissen, daß die Luft sauber sei, nachdem er den Geschäftsinhaber in einem Koffeinhäus wachte. Hier eigneten sich die Diebe 1000 M. Wechselgeld an, Scheffelformulare, 13 688 M. bares Geld und ein Operring. Wegen schweren Diebstahls im Rückfalle wurde Friedrich Dürr zu 2 Jahren Gefängnis, Ruf zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis und Schäfer zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Dem Dürr und dem Ruf wurden die Ehrenrechte auf 3 Jahre aberkannt.

## Aus dem Lande.

Freiburg, 6. April. Die sich steigende Notlage in der Lebensmittelversorgung der Stadt Freiburg hat das Erzbischöfliche Ordinariat veranlaßt, die Geistlichen der Bezirke des Kommunalverbandes Freiburg-Stadt zu eruchen, durch Besprechungen mit den Gemeindeführern und auch auf der Angel den Pfarrangehörigen die Lebensmittelnot der hiesigen Bewohner vor Augen zu führen und dadurch eine stärkere Ablieferung von Lebensmitteln zu veranlassen.

Geiblbrenn, 5. April. In der Nacht zum 31. März wurden einem Tierarzt Operationsinstrumente im Werte von 10 000 M. gestohlen.

Weinheim, 5. März. Die Oberrheinische Eisenbahngesellschaft hat trotz ihrer Junge, den Betrieb am 1. Juli nicht stillzulegen, sämtlichen Beamten und Arbeitern zum 1. Juli gekündigt.

Der Tabakkrieg. Lehten Samstag versammelten sich in Offenburg die Vertreter der badischen Tabakpflanzern, um zu der Entschliebung der Abstammungsgüter vom 30. März Stellung zu nehmen. Nach gründlicher Aussprache wurde folgende Entschliebung einstimmig angenommen: „Die am 3. April in Offenburg versammelten Bezirksvertreter der badischen Tabakpflanzern erklären: Die Händler und Abstammungsgüter haben am 13. März beschlossen, den Tabak zu den von der Reichsregierung festgelegten Bedingungen nicht anzunehmen. Damit

Dieser Sammel... an und d... berichtigt... daß die... nieren... anderen... wästen... sondern... werden... einige... Partei... die Kop... Zum... durch den... loier Ko... Ernüchter... wird mit... und Wo... ungarisch... Unabhän... kampfha... kierten M... men Kar... wieder in... Das war... Führer d... Herrn T... Karlsruhe... Die S... die Polit... Man fan... ben, wenn... als verbl... sinnige Z... Kares Zi... mis zu ei... Wahl der... die dara... daran ich... ihnen, be... Karl Ma... dazu, un... oder bei... bewegung... angestift... mißbrauc... Die... B. f... Münden... Spiel um... Freiburg... Damburg... Verban... mit hat j... über... lenburg... Eszie... wichtige... Rollst... notwendig... Verei... festschrieb... ag. 13. A... Die... Betriebs... verfrühe... \* De... Brenndie... wurde de... übertrage... Klaga... Inoffizier... inappetit... Abgabe d... zu schreiben... um... führen, in... der Misch... handelt... würde. I... durch die... trifft dies... purzerf... erhält, wo... ihnen viel... Verbi... Aufrie... merorgan... Februar... verbindlich... Gehalts... und techn... erhebung... Gebiet de... gleichfalls... gegen die... werden u... ministeriu... \* Zu... Tag Zus... halten. A... zu kämpf... oft sonder... uns zugef... Hoffi war... Frau ben... damit bis... verdröste... Fall ein... Verbands... Bewerber... herself da... freibrich... werden? \* Wilt... hiden G... stellen di... 1914 bet... — Meiner...

Die Herren Unabhängigen.

Dieser Tage waren die Karlsruher Unabhängigen versammelt. Sie hörten zuerst eine Rede des Herrn Kruse...

In der lebhaften Diskussion wurde mit Nachdruck betont, daß die deutsche Revolution sich nach den deutschen Verhältnissen richten muß.

Zum Teufel ist der Spiritus... Dem Rausch, der durch den übermäßigen Genuß radikaler Phrasen und junger Forderungen entzündet ist, folgt nun langsam die Ermüdung und der Kassenjammer.

Die Herren merken endlich, was uns immer klar war: Die Politik und die Taktik der U.S.B. erleidet Schiffbruch. Man kann eben nicht annehmlich revolutionäre Politik treiben, wenn die Kriebsfedern dieser Politik nichts anderes sind als verblendeter Haß gegen die Sozialdemokratie...

Die Fußballergebnisse von den Osterfeiertagen.

F. B. Halle - Karlsruhe F.S. 1:0. - F.B. Wabern-München - F.B. Mühlburg 7:0. - Bayern-München verlor im Spiel um die süddeutsche Meisterschaft in Freiburg gegen F.S. Freiburg 3:2. - F.C. Freiburg - Viktoria Berlin 2:0. - Hamburger Sportverein - 1. F.C. Pforzheim 2:1. - Verbandsfinale: Grünwinkel - Franconia Bruchl 7:1. Damit hat sich die Grünwinkler Mannschaft die führende Rolle gesichert. - F.C. Südwest verlor in Offenbach gegen F.B. Offenbach 8:1.

Sozialdem. Verein - Bezirk Südstadt. Heute abend 7 Uhr wichtige kurze Kammerung in der Expedition des 'Volkswacht'.

Sozialdem. Verein - Bezirk Südstadt. Heute abend 7 Uhr wichtige kurze Kammerung in der Expedition des 'Volkswacht'.

Verein Arbeiter-Jugend Karlsruhe. Der auf heute abend festgesetzte Nachtur fällt aus.

Verein Arbeiter-Jugend Karlsruhe. Der auf heute abend festgesetzte Nachtur fällt aus.

Die gewerkschaftlichen Unterichtsleiter für gewerkschaftliche Betriebsvertrauensleute nehmen heute Dienstag, 6. April, in der früheren Rangemeisterschule, Volkststraße 9, ihren Fortgang.

Die gewerkschaftlichen Unterichtsleiter für gewerkschaftliche Betriebsvertrauensleute nehmen heute Dienstag, 6. April, in der früheren Rangemeisterschule, Volkststraße 9, ihren Fortgang.

Klagen in der Milchversorgung. Man schreibt uns: Neben der Abgabe von Milchfäden an die Entente und der schlechten Ablieferung vieler Landwirte ist die Schuld an unserer Milchmangel, auch dem Hamstern und der oft nicht einwandfreien Abgabe durch die Händler, sowie den ärztlichen Zeugnissen zuzuschreiben, die nicht immer getriggert ausgefertigt zu werden scheinen.

Klagen in der Milchversorgung. Man schreibt uns: Neben der Abgabe von Milchfäden an die Entente und der schlechten Ablieferung vieler Landwirte ist die Schuld an unserer Milchmangel, auch dem Hamstern und der oft nicht einwandfreien Abgabe durch die Händler, sowie den ärztlichen Zeugnissen zuzuschreiben, die nicht immer getriggert ausgefertigt zu werden scheinen.

Verbindlichkeitsklärung. Der Arbeitgeberverband der Industrie des Handelsamtesbezirks Karlsruhe und die Arbeitnehmerorganisationen haben beantragt, den zwischen ihnen am 10. Februar 1920 abgeschlossenen zweiten Nachtrag zu dem allgemein verbindlichen Tarifvertrag vom 30. Mai 1919 zur Regelung der Gehalts- und Anstellungsbedingungen für die kaufmännischen und technischen Angestellten in der Industrie gemäß § 2 der Verordnung vom 23. Dezember 1918 (Reichsgesetzbl. S. 1458) für das Gebiet der Amtsbezirke Karlsruhe, Durlach und Ettlingen gleichfalls für allgemein verbindlich zu erklären.

Verbindlichkeitsklärung. Der Arbeitgeberverband der Industrie des Handelsamtesbezirks Karlsruhe und die Arbeitnehmerorganisationen haben beantragt, den zwischen ihnen am 10. Februar 1920 abgeschlossenen zweiten Nachtrag zu dem allgemein verbindlichen Tarifvertrag vom 30. Mai 1919 zur Regelung der Gehalts- und Anstellungsbedingungen für die kaufmännischen und technischen Angestellten in der Industrie gemäß § 2 der Verordnung vom 23. Dezember 1918 (Reichsgesetzbl. S. 1458) für das Gebiet der Amtsbezirke Karlsruhe, Durlach und Ettlingen gleichfalls für allgemein verbindlich zu erklären.

Zum Kapitel Wohnungsnot gehen bei uns bereits jeden Tag Zuschriften ein, die Klagen über das Wohnungsnot enthalten.

Zum Kapitel Wohnungsnot gehen bei uns bereits jeden Tag Zuschriften ein, die Klagen über das Wohnungsnot enthalten.

Waldschanzent. Hinsichtlich der Waldschanzent gibt das Ministerium des Innern bekannt, daß die Abänderungen der gesetzlichen Schonvorschriften nicht mehr bestehen und daß die Schonzeiten diejenigen sind, wie sie durch das Gesetz vom 5. Juni 1914 betr. die Abänderung des Jagdgesetzes festgesetzt wurden.

Waldschanzent. Hinsichtlich der Waldschanzent gibt das Ministerium des Innern bekannt, daß die Abänderungen der gesetzlichen Schonvorschriften nicht mehr bestehen und daß die Schonzeiten diejenigen sind, wie sie durch das Gesetz vom 5. Juni 1914 betr. die Abänderung des Jagdgesetzes festgesetzt wurden.

Measen. Korridor der Seuchenachricht ist das Verbot des

Measen. Korridor der Seuchenachricht ist das Verbot des

Handelns mit Geflügel im Umherziehen bis 1. Okt. 1920 verlängert worden. Ausgenommen von diesem Verbot ist der kaufende Einkauf von Geflügel, das zur altschadigen Schlachtung bestimmt ist.

Die Einfuhr von Liebesgaben aus dem Ausland ist erheblich erleichtert worden. Alle Pakete, Kisten usw., die Liebesgaben enthalten, sind vollständig einfuhrbewilligungsfrei und beschlagnahmefrei. Ebenso sind 5 Kilogramm Pakete mit Liebesgaben irgendwelcher Art an Privatpersonen zum persönlichen Bedarf für sie und ihre Angehörigen vollständig Zoll- und abgabefrei.

Christentum und Sozialismus. In dem vom altkatholischen Männerverein veranstalteten 4. Vortragsabend im großen Rathaussaal sprach am 29. v. M. Herr Dr. Kreuzer aus Freiburg i. Br. über 'Christentum und Sozialismus'.

Christentum und Sozialismus. In dem vom altkatholischen Männerverein veranstalteten 4. Vortragsabend im großen Rathaussaal sprach am 29. v. M. Herr Dr. Kreuzer aus Freiburg i. Br. über 'Christentum und Sozialismus'. Der Gedankengang war etwa folgender: Bisher hat die Religion das innere Verhältnis zu Gott unsichtbar, während die Politik sich auf die äußeren Verhältnisse richtet, haben beide ihren Schwerpunkt in der einzelnen Persönlichkeit, die ihr Verhalten gegenüber den äußeren Dingen religiös fiktiv verantworten muß. Das Christentum bringt die Gedanken der Gottesfurcht und der Menschenbrüderlichkeit. Es gilt gleichsam für alle irdischen Dingen ein Recht der christlichen Gesamtheit, das Recht der Gesamtheit steht über dem Recht des Einzelnen. Damit sind wir beim Berührungspunkt mit dem Sozialismus angekommen. Der Sozialismus, der soziales Recht schaffen will, braucht das Christentum, das ein soziales Gewissen schafft, weil Recht kraftlos ist, das nicht vom Gewissen getragen ist (siehe Pfandwirtschaft). So ist zwischen beiden Bundesgenossenschaft möglich; wenn tatsächlich im Leben vielfach Feindschaft zwischen ihnen besteht, so liegt das in der abweichenden Grundlage, die von manchen Sozialisten ihrer Forderung gegeben wird. Etwas anderes ist es, daß die Kirchen vielfach der sozialistischen Bewegung feindlich waren, weil sie den Schutz der Reichen zu ihrer Aufgabe rechneten. Aber die Kirchen sind nicht das Christentum. Ähnlich wie in der wirtschaftlichen Frage verhält es sich mit einer Reihe anderer. Die Frage der Trennung von Kirche und Staat z. B. ist für das Christentum völlig ohne Belang, auch für eine Kirche, die nichts anderes als das Christentum vertreten will, von untergeordneter Bedeutung. Anders für eine Kirche, die wie die römische, das Christentum materialisiert hat zu einem politischen Machtinstrument. Auch in der Frage der republikanischen Staatsform hat das Christentum keine Stellung, es ist dem, daß es glaube, eine altchristlich-materialistische Begründung ihrer Forderung abzuwehren. Ganz ähnlich liegen die Dinge in der Forderung der Demokratie und in dem Streben nach dem Völkerverbund. Der zeitgemäße Gegenstand hatte eine ständige Zuhörerschaft angezogen, welche dem Vortrag und der sich anschließenden, äußerst angeregten, Aussprache mit gleichem Interesse folgte. Mit dem Hinweis auf die Erhabenheit der Idee der christlichen Nächstenliebe, der Liebergenheit ihrer derart innerlich begründeten sozialen Betätigung und ihrer Unentbehrlichkeit in der sozialen Demokratie schloß der Vorkämpfer, Landgerichtsrat Dr. Frommherg, Abend und Vortragsreihe.

Einbruchdiebstähle. In der Nacht vom 2. auf 3. ds. Mts. wurden in der Durlacher-Allee mehrere Kassenfächer erbrochen und daraus 10 Kassen, 2 Koffer, 25 Pfund Koffer, 2 Kisten, 1 Koffer durch unbekannt Täter entwendet.

Einbruchdiebstähle. In der Nacht vom 2. auf 3. ds. Mts. wurden in der Durlacher-Allee mehrere Kassenfächer erbrochen und daraus 10 Kassen, 2 Koffer, 25 Pfund Koffer, 2 Kisten, 1 Koffer durch unbekannt Täter entwendet.

Diebstähle. Am Hauptbahnhof hier wurden am 3. ds. Mts. nachmittags 3 Briefkästen mit 400 M., bezw. 300 M., bezw. 700 M. gestohlen. Ein Paket Wäsche im Werte von 2000 M. wurde am 3. ds. Mts., abends aus einem Hause der Kaiserstraße entwendet.

Diebstähle. Am Hauptbahnhof hier wurden am 3. ds. Mts. nachmittags 3 Briefkästen mit 400 M., bezw. 300 M., bezw. 700 M. gestohlen. Ein Paket Wäsche im Werte von 2000 M. wurde am 3. ds. Mts., abends aus einem Hause der Kaiserstraße entwendet.

Häuserische Erpressung. Unter dem Vorhange eines Revolvers zogen gestern abend 10.35 Uhr 2 Unbekannte einen in der Vorberstraße im Stadtteil Karlanden wohnenden, allein zu Hause anwesenden Schneider zur Herausgabe von 8000 M. und erzwangen Johann die Kassa.

Häuserische Erpressung. Unter dem Vorhange eines Revolvers zogen gestern abend 10.35 Uhr 2 Unbekannte einen in der Vorberstraße im Stadtteil Karlanden wohnenden, allein zu Hause anwesenden Schneider zur Herausgabe von 8000 M. und erzwangen Johann die Kassa.

Leichenfund. Gestern nachmittags wurde am Vorhagen des hiesigen Rheinsees eine unbekannt weibliche Leiche gefunden, die etwa 14 Tage im Wasser gelegen war. Die Verleibene war 20 bis 24 Jahre alt, mittelgroß, schlank, hatte rötlich-blondes Haar, trug grauen Mantel aus Militärleinen, schwarze Strümpfe und Halbhuhe. In ihrem Reiste befanden sich drei Schüsseln und ein Romanbuch 'Heidenrösschen'. Am Mittelnagel von Anhaltspunkten über die Person der Verleibten an die Schutzmannschaft oder Gendarmerie wird gebeten.

Leichenfund. Gestern nachmittags wurde am Vorhagen des hiesigen Rheinsees eine unbekannt weibliche Leiche gefunden, die etwa 14 Tage im Wasser gelegen war. Die Verleibene war 20 bis 24 Jahre alt, mittelgroß, schlank, hatte rötlich-blondes Haar, trug grauen Mantel aus Militärleinen, schwarze Strümpfe und Halbhuhe. In ihrem Reiste befanden sich drei Schüsseln und ein Romanbuch 'Heidenrösschen'. Am Mittelnagel von Anhaltspunkten über die Person der Verleibten an die Schutzmannschaft oder Gendarmerie wird gebeten.

Klavierabend. Karl Friedberg, der berühmte Pianist, wird nach nachträglicher Absenseit Samstag, den 10. April, wieder in Karlsruhe konzertieren und zwar im Künstlerjaale. Karten bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 30.

Klavierabend. Karl Friedberg, der berühmte Pianist, wird nach nachträglicher Absenseit Samstag, den 10. April, wieder in Karlsruhe konzertieren und zwar im Künstlerjaale. Karten bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 30.

Letzte Nachrichten.

Eine Erklärung Scheidemanns.

Kassel, 4. April. Zu der Mitteilung, Genosse Scheidemann habe sich in Kassel scharf gegen die Genossen Ebert und Bauer ausgesprochen, erklärt Scheidemann:

Ich habe am 20. d. M. in einer vertraulichen Sitzung von Partei- und Gewerkschaftsfunktionären in einer mehr als einstündigen Rede über die Vorgänge in Stuttgart referiert. Wiederholt habe ich auf die Vertraulichkeit des Berichts aufmerksam gemacht und um Diskretion gebeten. Trotzdem ist zu meiner großen Ueberraschung heute ein stark gekürzter und inhaltlich recht einseitiger Bericht über meine Darlegungen im 'Volkswacht' abgedruckt worden. Ich bedauere das sehr. Nachdem ich mich überzeugt habe, daß die Veröffentlichung auf Grund eines Mißverständnisses erfolgte, will ich nur feststellen, daß der kurze Bericht kein objektives Bild meiner Ausführungen gibt.

Die Genossen Ebert und Bauer erklären dazu weiter, daß das Bild, das sich aus den falsch wiedergegebenen Ausführungen Scheidemanns ergibt, in keiner Weise den Tatsachen entspricht.

Von den Unruhen im Reich.

Kassel. Amlich. Nach den bisherigen Feststellungen über die Vorgänge in und bei Sommera am 24. März sind standgerichtliche Erschießungen überhaupt nicht vorgekommen. 12 Aufreißer fielen im Kampf mit der Waffe in der Hand, wobei hervorzuheben ist, daß eine ausreichende Auffassung der Bevölkerung dem militärischen Angriff vorausgegangen war. Zwei Festgenommene wurden bei einem Fluchtversuch erschossen. Bemerkenswert ist, daß eine Anzahl der festgenommenen Aufreißer durch die Truppen vor der Wut und den tätlichen Angriffen der Bevölkerung geschützt werden mußten.

Kassel. Nach Aufhebung des Belagerungszustandes über Thüringen durch den Reichspräsidenten ist mit dem Abtransport der Truppenteile begonnen worden. Zuerst werden die Zeitfreiwilligenverbände in ihre Aufstellungsorte zurückgeführt.

Köpenhagen i. D. Am Samstag früh trafen ungefähr hundert bewaffnete Mannschaften des kommunistischen 5. Bataillons im Automobil aus Falkenstein ein. Sie besetzten die Zugänge zum Rathaus und ließen Kasse aufschließen, worin alle Fabrikanten und großen Geschäftshäuser aufgefördert werden, sich zu einer Besprechung zur Beschaffung der Geldmittel für die rote Garde nachmittags 3 Uhr im Cafe Erdmüll einzufinden. Alle Nichterscheinenden hätten schwere Strafen zu gewärtigen. Ferner wurden alle Einwohner aufgefordert, bis nachmittags 6 Uhr die Waffen abzuliefern. Zuwiderhandelnde würden erschossen werden.

Die dänische Krise.

Köpenhagen, 2. April. Die Verhandlungen zur Beilegung des Generalstreiks wurden fortgesetzt. Die Mitglieder der Regierung und die Vertreter der Gewerkschaften sowie der sozialdemokratischen Partei traten zusammen. Die letzteren stellten ihre Bedingungen für die Aufhebung des Generalstreiks. Die Verhandlungen wurden wieder abgebrochen, da der Ministerpräsident wünschte, sich zuerst mit dem König zu beraten, ehe er die Antwort des Ministeriums erteilt. Der Generalausstand hat inzwischen eine weitere Ausdehnung angenommen.

Köpenhagen, 4. April. Der Präsident des Folkething hat die Forderung der radikalen Linken und der Sozialdemokraten, das Folkething am Montag einzuberufen, abgelehnt, da die Sozialdemokraten sich geweigert hatten, ihm die vom Staatsminister Siebe geforderte Erklärung abzugeben, den Generalstreik bis nach den Wahlen hinauszuschieben.

Köpenhagen, 4. April. Die Regierung hat die Neuwahl für das Folkething auf den 22. April festgesetzt. Das jetzige Folkething wird nach den Osterferien am 14. April zusammengetreten und mehrere Gesetzesentwürfe beraten, darunter das neue Wahlgesetz. Der König hat den Professor Sinababbe zum Justizminister ernannt.

Köpenhagen, 5. April. Meldung von Rigouss Bira. Der König berief gestern abend 9 Uhr die Führer der Reichstagsparteien zu einer Zusammenkunft, um über die Lage zu verhandeln. Die Besprechung dauerte von 9 Uhr abends bis 1/2 10 Uhr früh. Alle Parteiführer waren darüber einig, daß es notwendig sei, die Neuwahlen nach einem neuen Wahlgesetz abzuhalten, und daß der Generalstreik abgesetzt werde. Staatsminister Siebe erklärte auf Anregung des Königs, daß er zurückzutreten wünsche. Der König wird nunmehr dem Oberverwaltungspräsidenten Jørgen die Bildung des neuen Kabinetts übertragen mit der Aufgabe, den Reichstag sobald wie möglich die Sitzungen aufnehmen zu lassen und die Verhandlungen über das neue Wahlgesetz zu Ende zu führen.

Die Stimmung in der Stadt ist erregt. Nachmittags 5 Uhr wurde die Sperrung am Schloßpark von der Menge gesprengt. Sozialdemokratische Redner hielten Ansprachen an das Volk. Große rote Fahnen wurden aufgezogen. Rufe, wie 'Nieder mit dem König!', 'Es lebe die Republik!' wurden ausgehoben. Schließlich löste sich die Versammlung ruhig wieder auf.

Köpenhagen, 5. April. Da die Einigkeit zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern hergestellt ist, wurde der Generalstreik abgesetzt.

Briefkasten der Redaktion.

Nach der Kurvenstraße 23. Warum habt Ihr als Militärminister nicht den 'gelben Dragoon' genommen, der im Kriege patriotische Durchhalteparolen hielt? Das war allerdings eine 'schwere Ministerkritik', wenn man so nach 'Wib' suchen muß, fast schwerer als die Kritik, die die U.S.B. durchzumachen hat.

Tourist Mühlburg. In Baden erscheinen keine Wanderzeitungen. Es erscheinen nur Vereinszeitschriften und zwar 'Der Naturfreund', Organ des Touristenvereins 'Die Naturfreunde', hierzu noch ein Gau-Mitteilungsblatt und das Mitteilungsblatt des Badischen Schwarzwaldbereins.

S. H. Eine Verpfändung besteht nicht. S. H. Umlandstraße. Wir werden aus Ihrem Briefe nicht Hug; besser wäre es, Sie würden uns Ihre Ansichten mündlich vorbringen.

Bondelsheim. Wenden Sie sich an Herrn Regierungsrat Dr. Kampffmeyer, Karlsruhe, Arbeitsministerium.

Zurückleitung: Georg Schöpflin, Verantwortlich für Artikel, Politische Redaktion und Rechte Nachrichten Hermann Kappel; für Redigende Politik, aus dem Lande, Gemeindepolitik, aus der Partei, Gerichtszeitung und Heuiletten Hermann Winter; für Aus der Stadt, Gewerkschaftliches, Soziale Rundschau, Genossenschaftsbewegung, Jugend und Sport, Briefkasten Josef Giese; für den Angelegenheit Gustav Krüger, sämtliche in Karlsruhe.

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Mittwoch) Heute Dienstag 1/2 10 Uhr, Singstunde im Vereinslokal zum 'Eisbühl'. Vollständiges Erscheinen aller Sänger unbedingt erforderlich. 2752

Karlsruhe. (Freie Turnerschaft) Heute abend 6 Uhr Turnersitzung in der 'Gambinus-Halle'. Wegen wichtiger Tagesordnung ist das Erscheinen aller Turnersitzungsmitglieder notwendig. 2754

Wasserstand des Rheins.

Schutterinsel 135, gest. 5, Reich 240, gest. 5, Ragau 414, gest. 9, Mannheim 314, gest. 2 Zentimeter.

Wanzen, Käfer etc.

lassen sie am besten durch meine Spezial-Verfahren mit sicherem Erfolg unter Garantie beseitigen

U. B. U. Fr. Swinger, Karlsruhe, Telet. 3263

nur Markgrafenstraße Nr. 52.

Abonnement für Hausbesitzer unter günstigen Bedingungen.

Advertisement for 'Käufers' (buyers) of all types of securities and foreign currencies. Text: 'Wir sind ständig Käufers sämtlicher Wertpapiere (ausländischer Coupons fremder Geld-Sorten) zu höchsten Tageskursen. Ausführung aller Bankgeschäfte prompt und kulant. Gebrüder Jung Bankgeschäft, Karlsruhe 26 Markgrafenstraße 26 gegenüb. d. Gewerbeschule, Tel. 3505 Geschäftszeit 2650 vormittags 9-12, nachmitt. 2-5 Uhr.'

